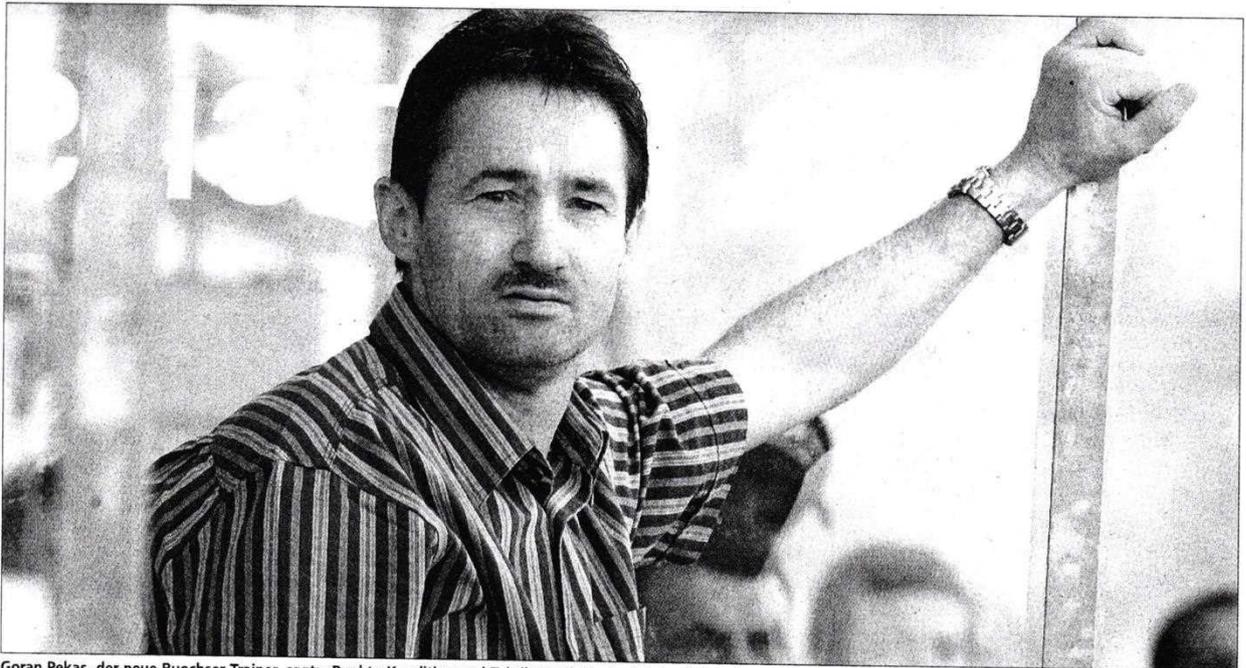


SC Buochs

Saison 2006 / 07

Fussball, 2. Liga Inter, 1. Cup-Vorrunde: SC Buochs - FC Küssnacht (heute 20.00, Seefeld)

«Wir sind in einer neuen Welt»



Goran Pekas, der neue Buochser Trainer, sagt: «Punkto Kondition und Taktik wurde in den letzten Jahren in Buochs zu wenig gemacht.»

BILD BEAT BLÄTLER

Der SC Buochs startet heute im Cup in die Saison. Trainer Goran Pekas erklärt, was sich bei den Nidwaldnern alles ändern soll.

INTERVIEW VON STEPHAN SANTSCHI

Goran Pekas, der Saisonstart erfolgt mit einem Cupspiel. Ist die Partie gegen Küssnacht für Sie bloss ein weiteres Testspiel oder ein erster Ernstkampf?

Goran Pekas: Ab Freitag geht es los. Gegen Küssnacht, das letzte Saison im Cup für Furore gesorgt hat, müssen und wollen wir gewinnen. Auch wenn mir mit dem verletzten Marcel Barmettler (Adduktoren, Red.), dem noch nicht spielberechtigten Gergoci sowie den ferienabwesenden Kurtulus und Abreu vier wichtige Spieler fehlen werden.

Kein lockerer Aufgalopp also?

Pekas: Nein, deshalb habe ich den Gegner auch selber beobachtet.

Buochs stieg letzte Saison nach 25 Jahren aus der 1. Liga ab. Als Spielertrainer erlebten Sie hier zwischen 1993

und 2001 eine erfolgreiche Zeit. Spüren Sie deshalb grosse Erwartungen?

Pekas: Ja, die spüre ich. Doch ich bin mich Druck gewohnt, das macht mir nichts aus. In den letzten Jahren ist die Mannschaft dem Verein viel schuldig geblieben. Unter mir war Buochs als kampfstarke Team bekannt. Die Spieler müssen fit sein. Das war in den letzten Jahren aber leider nicht der Fall.

Die Mannschaft war nicht fit?

Pekas: Sie hat zu wenig oder vielleicht einfach anders trainiert. Nach 45 Minuten waren sie in meinem Training ausgepumpt. Ich höre es aus dem Umfeld und von den Spielern, dass punkto Kondition und Taktik in den letzten Jahren zu wenig gemacht wurde.

Und jetzt sind diese Mängel behoben?

Pekas: Ja, deshalb haben wir ja auch bereits am 26. Juni mit dem Training begonnen. Wir haben viel im physischen und taktischen Bereich gearbeitet. Die Automatismen müssen funktionieren, wir brauchen ein klares Konzept. Wir wollen nicht improvisieren, jeder muss klipp und klar wissen, wie wir trainieren und wie wir spielen.

Wie wollen Sie denn spielen?

Pekas: Offensiv und aggressiv, in einem 4:3:3-System. Wir haben mit Canziani, Metlar und Felder drei gute Stürmer, weshalb sollte ich nicht alle drei spielen lassen? Wir müssen aber fähig sein, auf andere Methoden umzuschalten, wenn es nicht läuft.

Dazu war die Mannschaft am Ende der letzten Saison nicht mehr fähig. Bemerkten Sie nach Ihrer Rückkehr bei den Spielern eine Verlierementalität?

Pekas: Natürlich waren die Spieler am Boden, sie wirkten verunsichert. Doch ich bin ein positiv Verrückter, nun herrscht ein positives Klima, der Teamgeist ist sehr gut, jeder zieht mit. Ich führe vor, während und nach dem Training viele Gespräche. Ich versuche zu vermitteln, dass das nächste Spiel immer das wichtigste ist und dass wir dieses immer gewinnen wollen. Egal, ob wir in der Challenge League, der 1. Liga oder der 2. Liga interregional spielen. Und wenn es mal nicht so gut läuft, darf sich nicht jeder in seine Ecke verziehen. Wenn man 0:1 zurück liegt, muss man Charakter zeigen.

Also muss der SC Buochs den sofortigen Wiederaufstieg schaffen?

Pekas: Schön wäre es natürlich, wenn

es gleich im ersten Jahr klappt. Doch es ist schwieriger, aufzusteigen, als oben zu bleiben. Wir sind in einer neuen Liga, in einer neuen Welt. Wir werden die Gejagten sein. Doch wir wollen vorne mitspielen. Das Kader ist qualitativ besser geworden, doch es ist noch zu dünn, weil sich Wolfsberg, Frank und Pascal Odermatt nun doch nicht zur Verfügung stellen. Ein, zwei Verstärkungen in Verteidigung und Mittelfeld brauchen wir noch, im Moment fehlt etwas der Konkurrenzkampf.

Wie haben Sie sich in den letzten vier Jahren als Nachwuchstrainer beim FC Luzern entwickelt?

Pekas: Ich bin im Profibereich gewesen, hatte eine wunderbare Zeit und habe dabei viel gelernt. Heute wird moderner trainiert, es gibt im Konditionstraining keine Waldläufe mehr, man macht alles mit Ball. Ich habe mehr Erfahrung, früher bin ich schon mal explodiert, wenn es nicht gut lief. Ich bin ruhiger und sachlicher geworden, verfüge über mehr Fingerspitzengefühl.

Start im Cup: Buochs - Küssnacht (heute 20.00, Seefeld). **Start in Meisterschaft:** Buochs - Balerna (Sa 19. August, 17.00).

Zuzüge: Gergoci (FCL), Ostojic (Kriens), Canziani (FCL U 21). **Abgänge:** Bühler (Schötz), Sisko (Kickers), Fieeler (Sarnen), Schmidt (Ausland), Pekas (Xamax).

Kurzmeldungen regional

Cup, 1. Vorrunde der 2. Liga Inter: Buochs - Küssnacht 2:1 (1:1, 1:1) n.V.

Buochs - Küssnacht 2:1 (1:1, 1:1) n.V.

Seefeld. - 200 Zuschauer. - SR Lütolf. - Tore: 7. Metlar 1:0. 24. Noser 1:1. 121. Bader 2:1. - **Buochs:** Truttmann; Hürlimann, Caminada, Severin Achermann, Reto Achermann; Müller (73. Schaub/91. Würsch), Ostojic, Bannwart (106. Bader); Felder, Metlar; Canziani. - **Küssnacht:** Werner Müller; Noser, Winiger, Waller, Bucher; Dicit (80. Gisler), Huwyler, Lüthold, Zimmermann (103. Demarmels); Minelli, Ivo Müller (61. Elsener). - **Bemerkung:** 48. Gelb-rote Karte gegen Metlar.

Goldau bootet Buochs aus

Im Cup-Wettbewerb der 2. Liga interregional setzte sich 1.-Liga-Absteiger Schötz gegen Sursee souverän mit 4:0 durch. Die Schötzer treffen am kommenden Wochenende auf Effretikon.

Eine kleine Überraschung gab es in Buochs: Der Nidwaldner 1.-Liga-Absteiger führte zur Pause zwar mit 1:0, schied aber noch mit 1:2 gegen Goldau aus. Goldau muss nun in Liestal antreten.

Buochs - Goldau 1:2 (1:0)

Seefeld. - 150 Zuschauer. - SR Gut. - Tore: 28. Felder 1:0. 55. Barmettler 1:1. 68. Heinzer 1:2. - **Buochs:** Truttmann; Hürlimann, Wolfisberg (72. Bader), S. Achermann, R. Achermann; Würsch, Ostojic, Caminada, Müller (59. Risi); Canziani, Felder. - **Goldau:** Kälin; A. Ciepala, Flückiger, Schuler, Kamer; Rey; Barmettler (83. Odermatt), Ochsner (85. Fässler), K. Ciepala, Schlageter (76. De Santis); Heinzer. - **Bemerkungen:** 60. Pfostenschuss Canziani.

Kurzanalyse: Die Buochser waren in der ersten Halbzeit überlegen. Nach der Pause ermöglichte aber ein Stellungsfehler in der Buochser Abwehr den Schwyzern der Ausgleich. Buochs hätte durch Canziani nach einer Stunde wieder in Führung gehen können, doch der Neuzug vom FC Luzern traf nur den Pfosten. Als Heinzer acht Minuten später für die Goldauer die Führung erzielte, konnte der SCB nicht mehr reagieren.
(dk)

Fussball, 2. Liga interregional: SC Buochs - SC Balerna (Sa 17.00, Seefeld)

Zuversichtlich ins Unbekannte

Urs Barmettler hofft auf einen guten Saisonstart. «Sonst», sagt der Präsident des SC Buochs, «habe ich ein mulmiges Gefühl.»

Die letzten beiden Jahre verliefen turbulent. Auf den mühsam erkämpften Klassenerhalt folgte in der vergangenen Saison der Abstieg in die 2. Liga interregional. Vier Trainer verliessen in dieser Zeit das Seefeld (siehe Box); nur Anfang der Siebzigerjahre wechselten die Buochser ihre Trainer in einer ähnlich hohen Kadenz aus. Kein Wunder, hofft Präsident Urs Barmettler auf eine ruhige Saison. «Schlimmer kann es beinahe nicht mehr kommen», schmunzelt er.

Siege als Balsam für die Nerven

Seine Zuversicht hat Barmettler in den letzten Wochen trotz allem wieder gefunden. Am stärksten beschäftigt ihn die Ungewissheit in der neuen Liga. «Niemand weiss, was auf uns zukommt», erklärt er. «Nach einer halben Stunde habe ich im Cup gegen Goldau zum Beispiel nie mit einer Niederlage gerechnet.» Trotzdem kosteten zwei Unachtsamkeiten den SCB in dieser Partie noch den Sieg (1:2). Vielleicht hat

DIE SCB-TRAINER

Goran Pekas	1993 bis 2001
Stefan Marini	2001 bis 2003
Franz Bucher	2003 bis Okt. 2004
Marco Baumann	Okt. bis Nov. 2004
Roman Wipfli	Jan. bis Nov. 2005
Markus Hunkeler	Nov. 2005 bis Mai 2006
Goran Pekas	ab Mai 2006

Barmettler deshalb Mühe, seine positiven Eindrücke aus der Vorbereitung richtig einzuordnen.

Nicht nur der Präsident hat die Ungewissheit als grösstes Problem ausgemacht. «Ich kenne die Liga zu wenig, um eine Prognose zu wagen», sagt Severin Achermann. Der erfahrene Abwehrspieler glaubt im Cup aber einen Eindruck von dem erhalten zu haben, was den SCB in diesem Jahr erwartet. «Die Gegner werden defensiv spielen und auf Konter warten», vermutet er. Es liege nun an der Mannschaft selbst, die nötige Geduld zu haben und mit Toren die anderen Teams zu mehr Engagement in der Offensive zu zwingen. «Einfach wird es aber nicht.»

Gerade nach den Erfahrungen in den letzten beiden Jahren ist den Nidwald-

nern ein gelungener Auftakt sehr wichtig. «Im letzten halben Jahr haben wir häufiger verloren, als gepunktet. Ein guter Start wäre sicher hilfreich», weiss Achermann. «Wenn wir das erste Spiel verlieren sollten, habe ich ein mulmiges Gefühl», pflichtet ihm Barmettler bei. Der Präsident hofft auf eine ähnliche Entwicklung wie in Kriens. Dort sei das Team mit wenig Kredit gestartet und habe dank den Erfolgen eine Winnermentalität entwickelt. «Auch bei uns würde ein erfolgreicher Start vieles einfacher machen», ist er überzeugt.

Oben mitspielen – solange es geht

Die Grundlagen dazu haben die Buochser in der Vorbereitung gelegt. «Es war streng», sagt Achermann, «wir sind bereit.» Trotzdem werde sich erst nach einigen Runden zeigen, wo das Team stehe. Einen ersten Anhaltspunkt erhält der SCB gegen Aufsteiger Balerna.

«Im Kader der Tessiner hat es einige bekannte Namen», warnt Achermann. Aber selbst eine Enttäuschung zum Auftakt würde an der Zielsetzung des SCB nichts ändern. Er will sow lange wie möglich oben mitspielen. So, wie es von einem ambitionierten Absteiger erwartet wird.

DANIEL KRÄMER

«Im letzten halben Jahr haben wir häufiger verloren als gepunktet.»

SEVERIN ACHERMANN

Fehltritt auf dem Neuland

Buochs brachte sich selbst in Schwierigkeiten und verlor 1:2. «Es wartet noch viel Arbeit auf uns», bilanzierte Trainer Goran Pekas.

VON DANIEL KRÄMER

«Wir sind in einer neuen Welt», erklärte Trainer Goran Pekas nach dem Abstieg in die 2. Liga interregional. Eine Welt, an die sich die Buochser zuerst gewöhnen müssen, eine Welt, in der die Gegner in der Rolle des David den vermeintlichen Goliath öfter ins Taumeln bringen möchten. «Wir sind die Gejagten», wusste Pekas. An der Zielsetzung des SCB änderte dies nichts: Davids Erfolgsergebnisse sollen auf ein Minimum beschränkt werden.

Flügelahne Buochser

Nun, mit Balerna trafen die Buochser zum Auftakt auf ein Team, das ebenfalls Neuland betrat. Und der Aufsteiger aus dem Tessin spielte seine Rolle als David so, wie sie die meisten Gegner des SCB interpretieren werden. Nicht brillant, aber clever und effizient. Die Tessiner

«Dieses Spiel war für mich wirklich eine Enttäuschung».

URS BARMETTLER,
PRÄSIDENT SC BUOCHS

zogen sich zurück, warteten auf die Fehler der Buochser und machten beinahe aus dem Nichts zwei Tore. «Balerna hat nur versucht, das Spiel zu zerstören», urteilte Pekas später.

Die abwartende Spielweise der Tessiner war das eine, die schwache Leistung der Nidwaldner das andere. Zu schwerfällig wirkten ihre Angriffsbemühungen, zu viele Fehlpässe leisteten sie sich im Spielaufbau und zu häufig versuchten sie es nur durch die Mitte. «Eigentlich wollten wir über die Flügel spielen, weil der Platz in der Mitte holprig ist», kritisierte Pekas. Besonders in der zweiten Hälfte vermochten die Buochser ihren Ansprüchen nie gerecht zu werden. «Dieses Spiel war für mich wirklich eine Enttäuschung», befand Präsident Urs Barmettler.

«Billige» Gegentore

Viel Grund zur Freude hatte der SCB an diesem frühen Samstagabend tatsächlich nicht. In der Offensive passte viel noch nicht zusammen und in der



Fanden den direkten Weg zum Tor nur selten: Die Buochser (hier Reto Achermann mit Ball) enttäuschten zum Saisonauftakt gegen Aufsteiger Balerna (Thomas Bernasconi links) vor allem nach der Pause. BILD EVELINE BACHMANN

3. Liga: Hergiswil imposant

● Littau - Hergiswil 2:7

Reto Burri hatte sich vor der Saison nicht in Bescheidenheit geübt. «Die Gegner müssen vor uns Angst haben», verkündete Hergiswils neuer Spielertrainer. Gegen Littau liess die Mannschaft seinen Worten gleich Taten folgen. 7:2 gewannen die Nidwaldner dank Toren von Ivo Wigger (3), Roberto Nreca (2), Sven Wigger und Sandro Kaiser beim 2.-Liga-Absteiger. «Zu Beginn waren wir etwas nervös, wir haben aber schnell ins Spiel gefunden», gab Reto Burri zu Protokoll. «Es ist natürlich genial, so hoch zu gewinnen. Jetzt sind alle Leute im Umfeld des Vereins optimistisch.» dk

● Eschenbach - Buochs II 6:3

«Nach der Pause war es ein offener Schlagabtausch», sagte Trainer Orlando Keller. 1:1 stand es zur Halbzeit, dann zogen die Eschenbacher rasch auf 3:1 davon. Obwohl Bruno von Flüe mit seinem zweiten Treffer noch das 3:2 gelang und Roger Kreienbühl später nochmals verkürzen konnte, verlor der SCB deutlich 3:6. «In der zweiten Hälfte waren wir nicht gut», wusste Keller. «Eschenbach hat nicht unverdient gewonnen.» Für ihn geht es in den kommenden Spielen darum, die defensive Stabilität zu finden. «Andererseits haben wir drei Treffer erzielt, das ist sicher erfreulich.» dk

Defensive beging er die gleichen Schnitzer wie in der vergangenen Saison. Nach 21 Minuten wurde die Viererkette durch einen Pass in die Tiefe von Marzio Doninelli gesprengt und nach gut 70 Minuten war Mirko D'Urso mit einer Freistossvariante erfolgreich, die alles andere als überraschend war. «Das waren zwei billige Treffer», haderte Pekas.

Immerhin hatten die Nidwaldner auf das 0:1 schnell reagiert. Severin Achermann war nach einer Ecke von Krist Nuaj erfolgreich (26.). Und hätte der SCB danach die Geduld gehabt, um sein spielerisches Übergewicht auszunutzen, er hätte wohl gewonnen. Stattdessen stellte Pekas ein wenig ernüchtert fest, dass auch in der neuen Welt «noch viel Arbeit auf uns wartet.»

HINWEIS

► Telegramm Seite 14. ◀

Fussball: 2. Liga inter

Pekas' Zuversicht nach der Analyse

dk. Die Analyse war so ausführlich wie selbstkritisch. «Wir haben zu viele Fehler begangen und die Spieler haben nicht genug Verantwortung übernommen», sagt Goran Pekas. Der Trainer der Buochser war nach dem 1:2 zum Saisonauftakt gegen Aufsteiger Balerna alles andere als zufrieden. Sie hätten sich sehr viel vorgenommen, seien nach dem zweiten Gegentreffer aber wie gelähmt gewesen. «Der Druck war zu gross», schliesst Pekas.

Leistungsträger kehren zurück

Der erfahrene Fussballlehrer weiss die Niederlage aber auch zu relativieren. «Die Mannschaft ist noch sehr jung, viele Spieler müssen noch lernen, Verantwortung zu übernehmen», erklärt er. Pekas denkt dabei nicht zuletzt an Liridon Gergoci und Dusko Ostojic, denen es noch an der nötigen Erfahrung mangelt. «Qualität ist bei ihnen vorhanden», ist er überzeugt. Fehler seien ohnehin kein Problem, wenn der Blick danach nicht die ganze Zeit gesenkt bleibe.

Gegen Windisch (Sa 18.00, Dägerli), einen weiteren Aufsteiger, erhalten die Nidwaldner die Möglichkeit zur Rehabilitation. «Wir werden zeigen, dass wir auf einem guten Weg sind», ist Pekas überzeugt. Einerseits werde sich die lange Vorbereitung auszahlen, auch wenn sie nicht optimal war. Andererseits kehren mit Raphael Felder und Emre Kurtulus zwei Leistungsträger in die Startelf zurück. «Wir werden in Windisch punkten», glaubt Pekas, «70 oder 80 Prozent reichen nicht, das weiss die Mannschaft nun.»

Fussball: 2. Liga inter

SCB hat das Siegen noch nicht verlernt

dk. Der letzte Sieg liegt lange zurück. Am 22. März war es, als die Buochser gegen Muttenz zum letzten Mal gewannen. Danach folgte eine Serie von 13 Niederlagen. «Dieser Erfolg ist für uns sehr wichtig», stellte Trainer Goran Pekas nach dem 2:1 in Windisch leichtert fest. Seine Mannschaft habe diesen Sieg gewollt und sei im Verlauf des Spiels immer besser geworden. Selbst als Windisch die Führung durch Krist Nuaj (58.) nach einem Fehler von Torhüter Armin Truttmann nach 70 Minuten ausglich, verlor sie ihre Linie nicht. «Das Team hat sehr gut reagiert», urteilte Pekas. Es war wiederum Nuaj, der nach 83 Minuten für die Entscheidung zu Gunsten des SC Buochs sorgte.

Taktische Anpassungen

Auch wenn Pekas den Sieg als verdient taxierte – alles hatte ihm nicht gefallen. «Ich werde taktische Änderungen vornehmen», kündigte er an. Statt attraktiv spielen zu lassen, werde er den Weg zum Tor künftig mit einfacheren Mitteln suchen lassen. «Wir dürfen diese Liga nicht unterschätzen. Es braucht Geduld und viel Kampf», ist er überzeugt. Sorgen bereitete dem Trainer zudem die Abstimmung. Durch die vielen Absenzen in der Vorbereitung habe sich das Team noch nicht richtig gefunden. «Es braucht noch Zeit, bis wir stabiler werden», glaubt Pekas. Trotzdem zog er schliesslich ein positives Fazit. «Wir sind auf einem guten Weg. Es geht aufwärts.»

Alles, nur nicht Fenerbahçe

Emre Kurtulus kam über Altdorf, Zürich und Luzern vor einem Jahr nach Buochs. Nun möchte er mit dem SCB zurück in die 1. Liga.

VON DANIEL KRÄMER

Es war keine einfache Zeit. Die Ereignisse rund um das Spiel der Schweiz in der Türkei um die Qualifikation zur Fussball-Weltmeisterschaft in Deutschland lösten heftige Diskussionen aus. «Ich wurde sehr oft darauf angesprochen», erinnert sich Emre Kurtulus. Nicht zuletzt deshalb, weil der schweizerisch-türkische Doppelbürger den gleichen Vornamen trägt wie Emre Belözoglu, der in das Handgemenge verwickelt war. «Es waren aber mehr Fragen, wie so etwas passieren kann und was ich darüber denke. Keine Feststellungen oder Meinungen», sagt Kurtulus.

Fehlende Lehrstelle in Zürich

Er selbst bedauert die Vorkommnisse. «Sonst waren es immer die Fans, nicht

«Es waren aber mehr Fragen, wie so etwas passieren kann und was ich darüber denke.»

EMRE KURTULUS

die Spieler. Dass die Emotionen so überkochen, habe ich noch nie erlebt.» Der Secondo hat zu Hause viel von seiner Heimat mitbekommen und fühlt sich mit der Türkei verbunden. «Ich bin aber nicht auf das Land fixiert», erklärt Kurtulus. Trotzdem, sein Lieblingsspieler ist Emre und sein Lieblingsverein Galatasaray Istanbul. «Einfach nicht Fenerbahçe», grinst er, «sonst ist es mir beinahe egal.»

Zu Buochs kam Kurtulus über Umwege. Mit 16 Jahren spielte er bereits in Altdorf in der 2. Liga und erzielte in den ersten sechs Partien gleich vier Tore. Dann verschlug es ihn nach Probetrainings zum FC Zürich. «Als es in Zürich mit der Lehrstelle nicht klappte und ich die Wohnung selbst finanzieren musste, bin ich nach Altdorf zurückgekehrt», erzählt er. Nach einem halben Jahr klopfte schliesslich der FC Luzern an, und dort blieb der 22-jährige Verteidiger bis zur vergangenen Saison. «Als sie mir mitteilten, dass es mit der 1. Mannschaft nicht gut aussähe, habe ich etwas in der Nähe gesucht», sagt Kurtulus.



Emre Kurtulus glaubt an die Fähigkeiten seines Teams.

BILD BEAT BLÄTTLER

lus, der in Altdorf wohnt und in Luzern als Sportartikelverkäufer arbeitet.

Eine «komische» Phase

Ambitionen hat er immer noch. Kurtulus sieht seine sportliche Zukunft in der 1. Liga. Dorthin möchte er zurückkehren, am liebsten schon in der nächsten Saison. «Wir haben uns gut verstärkt», glaubt er. Dusko Ostojic helfe dem Team zum Beispiel weiter, ist er

überzeugt. Und wenn Marcel Barmettler nach seiner Verletzungspause auch noch zurückkehrt, sieht er viel Potenzial. «Dann sind wir eine absolut gute Mannschaft in der 2. Liga inter.»

An den Fähigkeiten des Teams zweifelt Kurtulus nicht. «Die Qualität war immer da, wir konnten immer Fussball spielen», blickt er auf den Abstieg und das verlorene Startspiel gegen Balerna zurück. Es sei eine «komische» Phase

3. Liga: Schwere Auswärtspartien

● Eschenbach - Hergiswil

Auch wenn Reto Burri mit dem Spiel gegen Rothenburg (1:1) nicht zufrieden war, mit dem Saisonstart ist er es. Vier Punkte holten die Hergiswiler aus den ersten beiden Spielen. «Das ist gut, aber wenn nicht alle 100 Prozent geben, wird es gegen jeden Gegner heiss», weiss er. «Heiss» wird es für den FCH auch gegen Eschenbach (Sa 18.00, Weiherhaus). «Es ist wahrscheinlich eines der schwersten Auswärtsspiele der Saison», vermutet Burri. Trotzdem möchte er mindestens einen Punkt nach Hause nehmen.

● Hildisrieden - Buochs II

Die Buochser litten in der Defensive bisher unter vielen Umstellungen. Allein am letzten Wochenende musste Trainer Orlando Keller drei Positionen der Viererkette neu besetzen. Dies wirkte sich auch auf die Resultate aus: Auf das 3:6 gegen Eschenbach folgte ein 4:3 gegen den LSC. «Wir haben uns schon um 50 Prozent gesteigert», schmunzelt er. Keller hofft vor der Partie in Hildisrieden (Fr 20.00, Bogenhüsl) auf eine weitere Steigerung. «Wir sollten stabiler werden, wenn es nicht mehr so viele Änderungen gibt.» dk

gewesen, die Rückkehr zum Erfolg war für ihn aber nur eine Frage der Zeit. «Nach der Lektion gegen Balerna habe ich gespürt, dass der Knoten aufgeht.» Tatsächlich holten die Buochser in Windisch anschliessend ihre ersten Punkte.

Ohne grosse Emotionen ins Derby

Die Chemie in der Mannschaft sagt Kurtulus ohnehin zu. «In brenzligen Situationen spürt man, ob Rückhalt vorhanden ist», weiss er. Die Mannschaft sei nach dem Abstieg zusammengeblieben, das spreche sowohl für ihren Charakter als auch für das Umfeld des Vereins.

Dem Derby gegen Küssnacht misst der Altdorfer keine allzugrosse Bedeutung bei. «Es ist keine grosse Geschichte. Küssnacht ist ein Gegner, der geschlagen werden muss wie jeder andere auch», betont er. Dass die Buochser dies können, haben sie im Cup gezeigt. Sie schlugen die Schwyzer trotz einem Platzverweis kurz nach der Halbzeit in der Verlängerung noch 2:1.

Arbeitssieg fürs Selbstvertrauen

«Die Leistung steht eine Stufe über den Spielen gegen Balerna und Windisch», lobte Trainer Goran Pekas. Verbesserungspotenzial machte er trotzdem aus.

VON DANIEL KRÄMER

Es war einer der zahlreichen Fehler an diesem frühen Samstagabend. Ein Rückpass der Küsnachter geriet zu kurz, Werner Müller eilte zu spät aus seinem Tor, und Gilbert Leama, der schnelle Stürmer der Buochser, traf sowohl den Ball als auch Müllers Bein. In welcher Reihenfolge er dies tat, war im Nachhinein schwer zu beurteilen. Schiedsrichter Laurent Baeriswyl entschied sich für den Ball und gab den Treffer. «Wir haben verloren, weil wir zu viele Fehler gemacht haben. Der Schiedsrichter hat aber entscheidend eingegriffen», monierte Trainer Bruno Spiess später.

Strittige Entscheide

Es war das 2:1 (48.) und nur eine von drei Szenen, in denen sich die Küs-

«Wir machen noch zu viele kleine Fehler und wir müssen noch stabiler werden.»

BUOCHS-TRAINER
GORAN PEKAS

nachter benachteiligt fühlten. Die erste hatte sich aus ihrer Sicht vor dem 1:0 ereignet: Leama ging nach einem Gerangel im Strafraum zu Boden, und Goran Metlar verwertete den Strafstoß sicher (36.). Nur 4 Minuten später brachte der Buochser Verteidiger Mario Caminada an der Strafraumgrenze einen Schwyzer zu Fall und wurde verwarnet.

Auch wenn Fabian Huwyler den Ball an der Mauer vorbei zum Ausgleich ins Netz zirkelte, Spiess hatte eine Notbremse ausgemacht. «Eine rote Karte hätte das Spiel verändert, Buochs hätte umstellen müssen», sagte er. «Caminada war nicht der letzte Mann», hielt dem Goran Pekas entgegen. Buochs' Trainer beurteilte alle strittigen Szenen



Einmal mehr hängen geblieben: Die Buochser (hier Krist Nuaj mit der Nr. 11) taten sich schwer, die beiden Viererketten der Küsnachter zu überwinden.

BILD BEAT BLÄTLER

anders als sein Antipode. «Der Sieg war verdient.»

Buochser Steigerung

Begonnen hatte die Partie mit Buochsern, die druckvoll waren und die Partie dominierten. Ein Prellball von Metlar sprang von der Latte zurück ins Feld (3.), und ein Schuss von Leama strich ein paar Minuten später nur knapp am Pfosten vorbei. «In den ersten 10 Minuten waren wir indisponiert, dann haben wir aber so gespielt, wie man gegen Buochs spielen muss», befand Spiess.

Die Küsnachter zogen zwei Viererketten auf und lauerten mit ihren schnellen Stürmern auf Konter. Tatsächlich taten sich die Nidwaldner im-

mer schwerer. Sie kontrollierten die Partie bis zur Pause zwar weiter und verlagerten das Spiel schön in die Breite, gefährlich wurden sie aber nur noch selten.

Trotzdem hatten sich die Buochser den Sieg am Ende nicht unverdient erarbeitet. Sie taten mehr für die Partie, begingen ein paar Fehler weniger und verwerteten ihre Möglichkeiten in der zweiten Hälfte effizient. Andrea Canziani gelang kurz nach seiner Einwechslung das 3:1 (69.). Sein Treffer aus der Drehung war nicht nur die Entscheidung, es war auch erst der zweite Schuss auf das Tor des FCK nach der Pause. «Diese Leistung steht eine Stufe über den ersten beiden

Spielen gegen Balerna und Windisch», lobte Pekas.

Schötz als Standortbestimmung

So wichtig dieser Sieg für das angeschlagene Selbstvertrauen der Buochser auch war, sie haben nach wie vor erhebliches Steigerungspotenzial. «Wir machen noch zu viele kleine Fehler, und wir müssen noch stabiler werden», ist sich Pekas bewusst. Er fordert Geduld mit dem jungen Team und sieht sich auf dem richtigen Weg. «Die Mannschaft wird immer besser», ist er überzeugt. Beweisen kann sie dies am kommenden Wochenende in Schötz, beim Aufstiegsfavoriten. Dann wird der SCB endgültig wissen, wo er im Moment steht.

Fussball 2. Liga, inter: Schötz - Buochs (Sa 16.00)

Mehr als nur Prestige

Auf Buochs warten zwei schwere Partien. «Es ist einfacher, gegen gute Teams zu spielen», sagt Goran Pekas.

dk. Goran Pekas hielt inne. Er war mit der Aufarbeitung der Partie gegen Küssnacht beschäftigt, und trotz dem positiven Ergebnis (3:1) stockte er kurz. «Ich freue mich auf die Bayern», sagte er dann schalkhaft. Pekas dachte bereits an das Derby gegen Schötz und bezog sich auf eine Aussage von Willy Neuenchwander. Der Trainer von Schötz hatte vor der Saison gesagt, sie seien die «Bayern der 2. Liga interregional».

Pekas verübelt ihm diese Aussage nicht, im Gegenteil. «Die Schötzer sind individuell besser besetzt und haben das breitere Kader. Sie sind der Favorit», betont er. Zumal sie ihren Ansprüchen bisher gerecht wurden und noch ohne Verlustpunkte dastehen. «Schötz hat auch das nötige Glück gehabt», weiss Pekas.

Kontakt zur Spitze nicht verlieren

Für ihn ist das Derby mehr als eine Partie, in der es um das Prestige geht. «Danach wissen wir, wo wir stehen», ist

er überzeugt. Der Buochser Fussballlehrer zählt Schötz genauso zu den Kandidaten für den 1.-Liga-Aufstieg wie Ascona, den übernächsten Gegner des SCB. «Es ist einfacher, gegen gute Mannschaften zu spielen», ist Pekas überzeugt. Deshalb rückt er auch nicht von den Zielen ab, die er der Mannschaft gesetzt hat. Er möchte in der Winterpause höchstens drei oder vier Punkte hinter dem Leader liegen, um im Frühling angreifen zu können. «Das ist ein realistisches Ziel. Wir können mit allen Gegnern mithalten», erklärt Pekas.

Schmales Kader als Problem

Sorgen bereiten Pekas im Moment weniger die Gegner als das schmale Kader. Marcel Barmettler fällt trotz ersten Gehversuchen im Training noch länger aus, und gegen Schötz ist auch Severin Achermann frag-

«Die Schötzer sind individuell besser besetzt und haben das breitere Kader. Sie sind der Favorit.»

GORAN PEKAS

lich. «Ein gesunder Konkurrenzkampf fehlt», stellt Pekas fest. Den jungen Spielern attestiert er zwar Talent, er hat aber körperliche Defizite und Probleme mit dem Rhythmus ausgemacht. «Gegen Schötz brauche ich aber Spieler, die 120 Prozent geben können.» Denn entschieden werde das Derby durch das stärkere Kollektiv. Davon ist Pekas bereits vor der Aufarbeitung überzeugt.

Fussball, 2. Liga inter: Schötz - Buochs 2:2 (1:1)

Buochser Wechselbad der Gefühle

Bis zur 87. Minute stand Buochs in Schötz vor einem Überraschungscoup. Nach dem 2:2 mussten die dezimierten Gäste aber gar noch um den einen Zähler zittern.

VON ALEX TRUNZ

Viel hatten sich die Buochser für den Gang nach Schötz vorgenommen. Der Mitabsteiger aus der 1. Liga, der sich vor der Saison gleich selber zum Gruppenfavoriten erklärt hatte, galt als besondere Herausforderung, zumal die Luzerner aus den ersten drei Runden auch das Punktemaximum vorwiesen. Doch statt besonders motiviert, schienen die Gäste in der ersten Spielhälfte eher blockiert. «Wir waren zu Beginn wohl übermotiviert», erklärte Buochs-Trainer Goran Pekas den anfänglich wenig überzeugenden Auftritt seines Teams. «Das ist vor allem darauf zurückzuführen, dass mehrere Spieler doch noch sehr unerfahren sind.»

«Übermotiviert» vor der Pause

Schötz nutzte die Unentschlossenheit der Buochser zu Beginn resolut aus und wurde seiner Favoritenrolle in den 45 Minuten gerecht. Bereits nach 13 Minuten lag der Ball zum 1:0 im Tor der Nidwaldner: Nach einer schönen Kombination schickte Selimi den schnellen Senegalesen Ndong in die Tiefe, der allein auf Truttmann loslief und diesem mit einem platzierten Flachschuss keine Abwehrchance liess. Die Gastgeber blieben in der Folge klar tonangebend und erspielten sich weitere Chancen, um das Skore zu erhöhen und die Partie vorzeitig zu entscheiden. Doch SCB-Goalie Armin Truttmann hatte einen starken Tag erwischt und hielt sein Team im Spiel. Insbesondere in der 34. Minute, als er einem Kopfball des abermals völlig frei stehenden Ndong aus wenigen Metern mit einem sehenswerten Reflex halten konnte.

Neues Spiel nach dem 1:1

Als sich beide Teams bereits mit dem 1:0-Pausenresultat angefreundet hatten, setzten die Buochser in der Nachspielzeit zu einem unerwarteten Finish an. Zunächst scheiterte Felder zwar mit seinem harten Schuss an Schötz-Goalie Häfliger. Nach dem anschliessenden Corner jedoch landete der Ball auf Umwegen in den Füssen des aufgerückten Reto Achermann, der mit einem platzierten Schuss aus 15 Metern das überraschende 1:1 realisierte.

Dieser Ausgleichstreffer wirkte sich ganz unterschiedlich aus. Bei den Schötzern riss der Faden, von der Souveränität der ersten 45 Minuten war



Typisch für den Spitzenkampf Schötz - Buochs: Auch bei diesem Zweikampf zwischen dem Nidwaldner Caminada (unten) und Selimi gab es keinen Sieger. BILD BEAT BLÄTTLER

plötzlich nicht mehr viel zu sehen. Die Buochser andererseits witterten nun gar eine Siegchance und wirkten deshalb plötzlich viel konzentrierter und entschlossener. Diese Steigerung wurde in der 66. Minute belohnt: Einer der immer wieder gefährlichen weiten Einwürfe von Nuaj landete in den Füssen von Nuaj, der zum 2:1 für die Gäste einschleichen konnte.

Schötz versuchte zwar zu reagieren, doch Ndong und Selimi sahen ihre Abschlussversuche abermals von Truttmann vereitelt. «Wir hätten diese Partie gewonnen, wenn wir am Schluss nicht zu zehnt hätten spielen müssen», erklärte Goran Pekas nach dem Spiel. Er sprach damit den Platzverweis von Reto Achermann an, der sich in der 83. Minute mit einem unnötigen Handspiel die zweite gelbe Karte eingehandelt hatte. Die Schötzer nutzten die Überzahl nur kurze Zeit später zum 2:2, als Felber eine Grüter-Flanke mit einem herrlichen Flugkopfball vollendete.

In der 94. Minute schliesslich schienen die Nidwaldner gar noch leer auszugehen, doch mit letztem Einsatz wehrten gleich mehrere auf der Linie postierte Buochser Spieler die Schötzer Abschlussversuche aus kurzer Distanz



«Wir hätten die Partie gewonnen, wenn wir am Schluss nicht zu zehnt hätten spielen müssen.»

GORAN PEKAS, SCB-TRAINER

ab. «In dieser Szene hatten wir grosses Glück», gab später auch Pekas zu, «doch wir haben uns hier dank der Steigerung einen Punkt sicher verdient.»

Die Bewährung gegen Ascona

Dank dem Remis im Luzerner Hinterland haben die Buochser den Anschluss zu den Spitzenteams gewahrt. Allerdings steht bereits am Samstag (17.00) mit dem Heimspiel gegen Ascona der nächste Härtestest an. «Ich habe dieses Team in Goldau gesehen», sagt Pekas, «und trotz der dortigen Niederlage zähle ich Ascona zum Favoritenkreis für den Gruppensieg. Ich stupe diese Mannschaft gar noch stärker ein als der momentane Leader AC Lugano.»

HINWEIS

► Fussball-Telegramme auf Seite 16. ◀

Fussball, 2. Liga inter: Buochs - Ascona (Sa 17.00)

Des Goalies Chance

Armin Truttmann hat keine leichte Zeit hinter sich. Die neue Saison begann der Torhüter der Buochser mit einem Tief.

Er musste lange auf seine Chance warten. Fünf Jahre sass Armin Truttmann auf der Bank. Zu Einsätzen kam der Torhüter kaum, und um sich die nötige Spielpraxis zu verschaffen, stand der 24-jährige Ennetbürger auch im «Zwei» zwischen den Pfosten. Eine Doppelbelastung, die nicht spurlos an ihm vorbeiging. «In dieser Zeit war der Gedanke an einen Vereinswechsel einmal da», sagt er. Als Marcel Bachmann im Tor der Buochser von Marco Mezzadri beerbt wurde, beschloss er durchzubeissen. «Marco war nicht viel besser als ich», begründet er seinen Entscheid.

Von den Mentoren gelernt

Es war die Zeit, als die sportlichen Probleme auf dem Seefeld begannen. Die Buochser stiegen beinahe ab, und Mezzadri verliess den Verein nach einem Jahr wieder. Sein Abgang wurde zu Truttmanns Chance: Er wurde als erster Einheimischer seit Jahren zum Stammkeeper befördert. «Von Marcel Bachmann habe ich viel profitiert», blickt er zurück. «Einen so guten Torhüter hatte ich noch nie vor der Nase. Er ist zu einem Vorbild geworden.»

Auf den Fast-Abstieg folgte in der letzten Saison der definitive Abstieg,

und Truttmann erlebte eine Saison mit Hochs und Tiefs. «Teilweise erhielt ich vier Treffer, ohne etwas tun zu können. Das nervte», erzählt der Betriebsmechaniker. Gerade in diesen Phasen halfen ihm die Erfahrung und die Tipps von Markus Hunkeler, dem ehemaligen Goalietrainer und Coach des SCB. «Er hat mich wieder aufgebaut und zu guten Leistungen angespornt.»

Freistösse als Problem

In der Zwischenzeit scheint der Erfolg langsam zu den Nidwaldnern zurückzukehren. Trotzdem verlief die Saison für Truttmann bisher nicht nach Wunsch. Er kassierte sowohl gegen Balerna als auch Küsnacht Freistosstreffer, die haltbar waren. «Das sind meine Tore, das akzeptiere ich», sagt er. Obwohl zumindest der Schnitzer gegen Balerna (1:2) dem Team zwei Punkte kostete, spürt er keinen Vertrauensverlust. «Es ist schwierig zu erklären, warum ich plötzlich Probleme mit Freistössen habe. Früher hatte ich die nicht.»

Mit Training und Glauben an sich selbst will Truttmann aus seinem Tief finden. Den Anfang machte er bereits in Schötz beim 2:2, gegen Ascona soll der eingeschlagene Weg fortgesetzt werden. «Ich hoffe, dass die Tessiner mitspielen, dann haben wir mehr Raum», erklärt Truttmann. Raum, den die Buochser zuletzt brauchten, um sich ihre Möglichkeiten zu erarbeiten. Sonst könnten sie am Samstag lange auf ihre Chance warten.

DANIEL KRÄMER

Fussball, 2. Liga interregional: SC Buochs - FC Ascona 0:0

Sieglos in der Überlegenheit

Die Buochser waren das aktivere und bessere Team. Nur Tore erzielten sie nicht. «Uns fehlen zwei Punkte», befand Trainer Goran Pekas.

Das Aluminium schepperte. Ein weiterer Einwurf von Ricardo Abreu kam über Umwege zu Raphael Felder. Während der erste Versuch des Buochser Stürmers noch hängen blieb, klatschte der zweite an den Innenpfosten, drehte sich ins Feld zurück und sprang

«Wir hätten das Spiel 2:0 oder sogar 3:0 gewinnen müssen.»

GORAN PEKAS, TRAINER SCB

schliesslich ins Aus. «Ich habe gehofft, dass der Ball vom Pfosten in der anderen Torecke landet», schilderte Felder die Szene. Es war die erste Chance einer Partie (32.), die bis zu diesem Zeitpunkt nur wenig Ansehnliches geboten hatte.

Zähflüssige Startphase

Goran Pekas hatte Ascona im Vorfeld des Spiels beobachtet und Erkundigungen eingezogen. «Die Tessiner haben das beste Kader der Gruppe», erkannte

der Trainer des SCB. Einzig die Abwehrspieler schienen ihm langsam zu sein. Pekas liess sein Team deshalb vorsichtig beginnen und wollte die Asconesi mit schnellen Gegenstössen überraschen. Behandlungspausen und zahlreiche kleine Fouls liessen aber keinen Spielfluss aufkommen, und es brauchte Felders Pfostenschuss, um der Partie mehr Leben einzuhauchen.

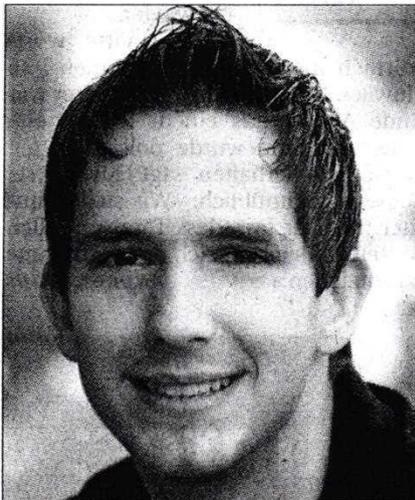
Druck vermochte der SCB allerdings erst nach der Pause zu entwickeln. Er stellte auf zwei Stürmer um, rückte

schneller nach und kam durch Gilbert Leama (48.) und Dusko Ostojic (62.) zu zwei ausgezeichneten Möglichkeiten. Später verpassten Severin Achermann und Krist Nuaj eine Flanke nur knapp (78.); und auch Felder rutschte 10 Minuten danach lediglich um ein paar Zentimeter an einer Hereingabe vorbei. «Wir hätten das Spiel 2:0 oder sogar 3:0 gewinnen müssen», haderte Pekas. Den Schlusspunkt hatte wiederum Felder gesetzt, als er von der Strafraumgrenze nur den Aussenpfosten traf (93.).

Zwei Neue beim SCB

Ascona blieb dagegen vieles schuldig. Die Tessiner traten in der gegnerischen Platzhälfte kaum in Erscheinung: Ihre einzige nennenswerte Chance vergab Micael Da Mota Rodrigues nach einem Stockfehler in der Buochser Hintermannschaft. «Uns fehlen zwei Punkte», bilanzierte Pekas. Immerhin hatte er eine Steigerung ausgemacht und ein gutes Debüt von Driton Hoxha (ohne Verein, zuvor FCL U 21) im defensiven Mittelfeld gesehen. Noch auf der Tribüne sass der zweite Neue. Daniel Gezer (von Ibach, noch keine Spielberechtigung) soll im rechten Mittelfeld für Zug sorgen. «Auf dieser Position hatten wir bisher Probleme», erklärt Pekas.

DANIEL KRÄMER



Raphael Felder traf zweimal nur den Pfosten.

BILD MICHAEL BUHOLZER

HINWEIS

► Fussball-Service auf Seite 16. ◀



Trainer Goran Pekas setzt bei den Buochsern unter anderem auf den internen Konkurrenzkampf.

BILD BEAT BLÄTLER

Fussball, 2. Liga inter: SC Emmen - SC Buochs (Sa 18.00, Feldbreite)

Sanfter Siegeszwang

Für die jungen Buochser ist im Moment kaum Platz im Team von Goran Pekas. Eine Ursachenforschung mit dem Trainer.

VON DANIEL KRÄMER

Die Buochser haben vieles richtig gemacht. Sie machten die Räume eng, hinderten den Gegner an der Entfaltung und gestanden ihm kaum Torchancen zu. Nur Tore schossen sie gegen das hoch eingestufte Ascona (0:0) nicht. An der Einschätzung des Trainers änderte dies aber nichts. «Mit dem Engagement und der Spielkultur war ich sehr zufrieden», lobt Goran Pekas. Und er wiederholt, was er seit Saisonbeginn betont: «Wir werden immer besser, immer stärker.» Besonders die Defen-

sive habe in den letzten Wochen an Stabilität gewonnen, weiss der Trainer.

Die Jungen brauchen mehr Zeit

Trotz den Fortschritten wird der Druck nicht kleiner. Der Rückstand auf die Spitze beträgt vier Punkte, ein Abstand, der bis zur Winterpause nicht grösser werden soll. «Wir brauchen gegen Emmen einen Sieg», weiss Pekas. Er hofft auf eine kleine Serie und hat in den Trainingsübungen eingebaut, die das Selbstvertrauen der Stürmer stärken sollen. «Wir haben vier gute Stürmer. Es ist nur eine Frage der Zeit, bis

sie wieder treffen», glaubt der Teamverantwortliche.

Nur eine untergeordnete Rolle in der Planung von Pekas spielen in den kommenden Wochen die jungen Buochser.

Nach den jüngsten Zuzügen von Driton Hoxha und Daniel Gezer scheint ihnen der Weg ins Team versperrt zu sein. Der SCB schlug mit den beiden Transfers einen Weg ein, den er umgehen wollte.

«Die jungen Spieler brauchen Zeit, bis sie sich an den Rhythmus gewöhnt haben», erklärt Pekas. «Sie können uns im Moment nicht helfen, unsere Ziele zu erreichen.»

Er möchte den Jungen die Möglichkeit geben, sich im Training zu zeigen und in der 2. Mannschaft die nötige Spielpraxis zu sammeln. «Durch diesen Aufbau können sie in der Rückrunde zu einem Thema werden», begründet Pekas die beiden Transfers. Ausserdem will er durch die Neuen den Konkurrenzkampf im Team fördern. «Wir haben nun 13, 14 gleichwertige Spieler, das ist wichtig», betont er. Vor allem im Training wirke sich die grössere Substanz positiv aus, ist Pekas überzeugt.

Pekas' hohe Ambitionen

Um so wichtiger ist es, dass der sportliche Erfolg nach vier Spielen ohne Niederlage anhält. Denn die Ambitionen von Pekas sind hoch. Er möchte mit Buochs im Amateurbereich auf allen Stufen zur Spitze gehören. «Das ist das Ziel.» Eine erste Bilanz zieht er im Winter. Rückschläge sollen bis dahin möglichst vermieden werden ...

«Wir haben vier gute Stürmer. Es ist nur eine Frage der Zeit, bis sie wieder treffen.»

GORAN PEKAS

Fussball, 2. Liga inter: Emmen - Buochs 2:3 (2:2)

Mit Glück und Köpfchen zum Sieg



Hätte die Buochser fast in Verlegenheit gebracht: Emmens Shqiprim Berisha glück zweimal aus.

BILD ADRIAN BAER

Die Buochser holten sich in letzter Minute drei wichtige Punkte. Nicht zuletzt, weil Mario Caminada einem Kopfball nicht ausweichen konnte.

VON DANIEL KRÄMER

Wäre die 90. Minute nicht gewesen, die Welt der Buochser hätte anders ausgesehen. Sie hätten zwei Punkte verloren, die sie noch lange geschermt hätten. Sie hätten den vielen Chancen nachgetrauert, die sie ausgelassen hatten, und sie hätten sich über die beiden Gegentore geärgert, die sie dem Team aus Emmen beinahe aus dem Nichts ermöglicht hatten. «Die Saison wäre vorbei gewesen», sagte Trainer Goran

Pekas. Auch wenn seine Worte nach nur sechs Runden wohl zu drastisch waren, der Weg an die Spitze wäre für den SC Buochs beschwerlich geworden.

Buochser Kopfballstafette

So aber kam die 90. Minute und mit ihr die Entscheidung. Severin Achermann stieg nach einem Corner von Goran Metlar hoch, kam an den Ball, traf den ebenfalls hochgesprungenen Mario Caminada, und von dessen Kopf landete der Ball in den Maschen. «Es war et-

was turbulent. Ich konnte mich fast nicht mehr bewegen», lachte Caminada. «Vielleicht wäre er auch ohne mich ins Tor.» Wer den Treffer

endlich erzielt hatte, war schwierig zu entscheiden. Gejubelt haben beide.

So glücklich das Tor in seiner Entstehung auch war, den Sieg hatte sich der SCB verdient. Er startete dank Andrea Canziani optimal (2.) und hätte die Partie bis zur Pause eigentlich entscheiden müssen. Stattdessen hiess es 2:2. Shqiprim Berisha traf nach einem Abspielfehler von SCB-Torhüter Armin Truttmann aus 25 Metern herrlich in die rechte obere Torecke (8.). Es war der gleiche Berisha, der

nach der neuerlichen Führung von Canziani (27.) einen indirekten Freistoss im Strafraum der Buochser verwandelte (34.). «Manchmal fehlten die

Konzentration und die Disziplin», bemängelte Pekas.

Kontakt aufrechterhalten

Folgen hatte es für die Nidwaldner schliesslich nicht. Sie waren besonders nach Standardsituationen und den weiten Einwürfen von Ricardo Abreu gefährlich. «Die Freistösse und Eckbälle waren besser als auch schon», erkannte Caminada. Der Innenverteidiger des SCB hat ohnehin eine positive Entwicklung ausgemacht. «Eine Serie von vier, fünf Siegen wäre nun sehr wichtig, weil sie die anderen Spitzenteams unter Druck setzen würde», glaubt er. So gesehen war das 3:2 in Emmen ein Muss, um den Kontakt zur Spitze nicht zu verlieren. Denn die Flieger werden wohl noch einige Zeit um die Abstiegsplätze kreisen.

HINWEIS

► Fussball-Telegramme auf Seite 18. ◀

«Es war etwas turbulent. Ich konnte mich fast nicht mehr bewegen. Vielleicht wäre der Ball auch ohne mich ins Tor.»

MARIO CAMINADA



Ist erblich fussballerisch stark vorbelastet: Ricardo Abreu (rechts) der nun hofft, in Buochs Fuss zu fassen.

BILD BEAT BLÄTLER

Fussball, 2. Liga interregional: SC Buochs - SC Goldau (Sa 17.00, Seefeld)

Der Wunsch nach Ehre

Ricardo Abreu hat seine Lehrjahre hinter sich. Nun befindet er sich auf dem Weg zum Stammspieler. Sagt sein Trainer.

VON DANIEL KRÄMER

Marco Paulo Coimbra de Abreu trägt einen klingenden Namen. Trotzdem stand der Spieler mit angolischen Wurzeln von Portimonense aus der zweiten portugiesischen Liga, der Ehrenliga, bisher nicht auf den Feldern der grossen Fussballbühnen. Mit einer Ausnahme: Marco Abreu nahm mit Angola an der Weltmeisterschaft in Deutschland teil. «In einem Freundschaftsspiel hat er sich am Fuss verletzt», bedauert Ricardo Abreu, sein Neffe. Zu einem Einsatz an der WM reichte es deshalb nicht.

Einwürfe wie Flanken

In Angola war João Ricardo Presas Abreu noch nie. Aufgewachsen ist der rechte Aussenverteidiger im Norden Portugals. «Mein Vater hat auch in der Ehrenliga gespielt», erzählt Abreu. Über

São Pedrense, Mangualdi, Kriens und Meggen kam er zu Buochs. «Roman Wipfli hat mich zu Testtrainings eingeladen», erinnert er sich. Und als er den damaligen Trainer des SCB überzeugt hatte, zögerte Abreu nicht lange. Schliesslich möchte der 21-jährige Student der Wirtschaftsmittelschule in die Fussstapfen seiner Familienmitglieder treten. «Ich weiss, dass das nicht einfach ist», sagt er.

Auf dem Weg zum Stammspieler

Den ersten Schritt dazu hat der Portugiese bereits gemacht. Nach seinem Lehrjahr in der vergangenen Saison ist er auf dem Weg zum Stammspieler. «Ricardo ist ein sicherer Wert», lobt Trainer Goran Pekas. Er hat alles, was ein guter Aussenverteidiger braucht. Abreu sei technisch gut, schnell und verfüge mit seinen weiten Einwürfen über eine Qualität, die sehr selten sei. «Geübt habe ich die Einwürfen nicht speziell. Ich habe früher auch zwei, drei Jahre Handball gespielt. Vielleicht kann ich deshalb so weit werfen», vermutet Abreu.

Pekas' Luxusprobleme

Abreus Ziele für diese Saison sind klar. «Wir waren klar besser als Ascona», denkt er an das letzte Heimspiel (0:0) zurück. Wer ein Spitzenteam dominiere, habe auch das Potenzial, um an der Spitze mitzuspielen. «Der Aufstieg wäre perfekt», sagt er. Ob er an diesem Wochenende gegen Goldau spielen darf, weiss er noch nicht. Der SCB scheint nämlich zum ersten Mal über ein Luxusproblem zu verfügen. Neben den Langzeitverletzten Marcel Barmettler und Severin Bannwart scheint nur

Gilbert Leama sicher auszufallen.

Beschäftigt haben Pekas in den letzten Tagen die vielen Gentreffer in den ersten Runden. «Wir haben acht Tore erhalten,

«Wir wollen uns für die Niederlage im Cup gegen Goldau revanchieren.»

GORAN PEKAS

obwohl wir eine starke Abwehr haben», konstatiert er. Unnötig seien die Tore teilweise gewesen, und vor allem zu Hause dürfe sein Team keine Punkte mehr verschenken. «Wir wollen uns für die Niederlage im Cup gegen Goldau revanchieren», sagt Pekas. Damit auch in Buochs die Bühnen bald wieder etwas grösser werden.



Für einmal ohne Durchschlagskraft: Der Buochser Krist Nuaj (rechts mit Ball) wird von Eric Rey verfolgt.

BILD RAPHAEL RÖÖSLI

Fussball, 2. Liga interregional: SC Buochs - SC Goldau 0:0

Rückschlag mit Folgen

Die Buochser liessen das nötige Engagement vermissen und verärgerten ihren Trainer. Goran Pekas kündigt Konsequenzen an.

VON DANIEL KRÄMER

Er hatte eine schlaflose Nacht hinter sich. Das 0:0 gegen Goldau hatte Goran Pekas aufgewühlt. Der Trainer hatte den nötigen Siegeswillen vermisst, er ärgerte sich über die mangelnde Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen, und er war enttäuscht, weil sich das Team nicht an die taktischen Vorgaben gehalten hatte. «Es war das schlechteste Spiel der Saison», bilanzierte er. Ein Spiel, das Konsequenzen haben werde. «Gegen Sursee wird die Aufstellung anders aussehen», kündigte Pekas an. Bereits unmittelbar nach der Partie

hatte er für Montag ein Strafttraining angeordnet, so aufgebracht war er.

Die Null sollte stehen

Die Buochser hatten sich auf dem Seefeld einmal mehr schwer getan. Sie fanden während der gesamten Partie kein Mittel, um die gut organisierten und kompakten Abwehrreihen der Goldauer zu durchbrechen. Einzig nach einer guten Stunde wurden sie zweimal gefährlich. Zuerst erzielte Goran Metlar ein Offsidetor (66.), dann wurde Krist Nuaj aus wenigen Metern abgeblockt (68.). Später verzog noch Liridon Gergoci aus 20 Metern nur knapp (78.). «Das war eindeutig zu wenig», wusste Verteidiger Reto Achermann.

«Mit etwas Glück hätten wir sogar gewinnen können.»

RENATO BRUGNOLI

Die einfalllosen Angriffe der Nidwaldner waren das eine, die konzentrierte Abwehrarbeit der Goldauer das andere. «Wir haben nicht mehr zugelassen», erklärte Renato Brugnoli. Goldaus Spielertrainer war mit dem Gezeigten

durchaus zufrieden. Nach zehn Gegentreffern in sechs Spielen wollte er zu null spielen und einen Punkt nach Hause nehmen. «Mit etwas Glück hätten wir sogar gewinnen können», sagte er. Tatsächlich traf Antoni Ciepala in der Nachspielzeit nur den Pfosten, und in zwei Situationen hätte der Schiedsrichter einen Penalty geben können.

Den Anschluss verpasst

Dass die Pfeife des ansonsten kleinlichen Luca Cathomen stumm blieb, war das Glück des SCB. Sonst sähe seine Heim Bilanz noch trister aus. Aus vier Partien holte er nur fünf Punkte. «Aus den Heimspielen fehlen uns sieben Punkte. Das tut weh», stellte Pekas fest. Und während sich Goldau im gesicherten Mittelfeld festgesetzt hat, droht Buochs den Anschluss nach oben zu verlieren. Einen weiteren Ausrutscher kann sich der Aufstiegs kandidat jedenfalls nicht mehr erlauben.

HINWEIS

► Telegramm und Tabellen Seite 16. ◀

Fussball, 2. Liga interregional: FC Sursee - SC Buochs (So 14.30, Schlottermilch)

«Für die Jungen ist es unglücklich»

Urs Barmettler blickt auf ein durchzogenes Vereinsjahr zurück. Nun hofft der Präsident der Buochser auf einen guten Frühling.

Urs Barmettler, am kommenden Montag findet die Generalversammlung statt. Was für eine Bilanz werden Sie ziehen?

Urs Barmettler: Eine durchzogene. Finanziell haben wir ein gutes Jahr hinter uns, in diesem Bereich sind wir auf einem guten Weg. Dank dem Sponsorenlauf konnten wir einen Bus finanzieren, und nach dem Abstieg ist kein Sponsor abgesprungen.

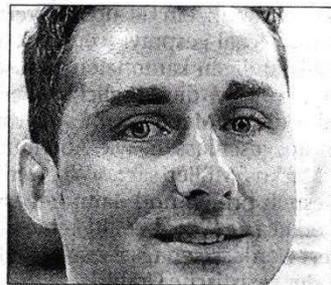
Und sportlich?

Barmettler: Im Frühling war es lange ein Hoffen und Bangen. Es hat sich aber abgezeichnet, dass es am Ende nicht reichen würde. Mit den Resultaten in dieser Saison bin ich zufrieden. Wir haben bisher nur einmal verloren, obwohl wir ein neues Team haben und wir nicht wussten, was uns in der 2. Liga interregional erwartet.

Trotzdem hat Trainer Goran Pekas nach dem 0:0 gegen Goldau aus Enttäu-

schung über das fehlende Engagement ein Straftaining angesetzt.

Barmettler: Wir haben nach dem Spiel lange diskutiert. Goran war sehr «hässig». Er versucht das Beste herauszuholen, bevor es zu spät ist. Deshalb verstehe ich ihn. Wenn wir bis zur Winterpause den Anschluss an die



«Wir haben nach dem Spiel lange diskutiert. Goran war sehr «hässig»».

URS BARMETTLER

Spitze nicht verlieren, könnte es ein guter Frühling werden.

Ist der Wiederaufstieg die Bedingung für einen guten Frühling?

Barmettler: Natürlich wäre der Aufstieg wunderbar, wir setzen die Mann-

schaft aber nicht unter Druck. Es wäre schön, wenn sie so lange wie möglich vorne mitspielen könnte.

Nach dem Abstieg wollte der Verein vermehrt auf eigene Junioren setzen. Nun wurde ihnen der Weg durch die Zuzüge von Driton Hoxha und Daniel Gezer während der Saison aber verbaut. Goran Pekas plant erst im Frühling wieder stärker mit den Jungen.

Barmettler: Für einen jungen Spieler ist es unglücklich, wenn er dies in der Zeitung liest. Ich verstehe aber auch Gorans Wunsch nach Verstärkungen, weil wir viele Verletzte hatten und er in der Mannschaft Konkurrenzkampf haben will. Im Training arbeitet er aber wie bisher mit den Jungen und auch die Koordination mit den Juniorentrainern geht weiter. Falls wir bis zur Winterpause den Kontakt zur Spitze verlieren, müssten wir im Spielerbereich wohl über die Bücher gehen.

Am Wochenende spielt Buochs in Sursee. Was erwarten Sie vom Derby?

Barmettler: Es wird ein schweres Spiel. Ich hoffe auf einen Sieg, damit wir dann zu Hause gegen Malcantone und Lugano U 21 nachziehen können.

INTERVIEW DANIEL KRÄMER

HINWEIS

► Die GV des SC Buochs findet am Montag, 9. Oktober, um 19.30 im Mototel Postillon statt. ◀

Fussball, 2. Liga inter: Sursee - Buochs 3:1 (1:0)

«So reicht es nicht»

Die Enttäuschung sass bei Buochs tief. Der Gegner ging schon früh in Führung und war das glücklichere Team.

cb. «So reicht es nicht.» Der Buochser Raphael Felder sass nach dem Schlusspfeiff enttäuscht auf der Ersatzbank. Soeben hatte sein Team gegen den FC Sursee mit 1:3 verloren. «Es reicht wirklich nicht, wenn nicht alle 100 Prozent geben», analysierte Felder die vergangenen 97 Minuten auf der Surseer Schlottermilch. In der Tat brauchten die Buochser ihre Zeit, bis sie ins Spiel fanden. Die Surseer begannen aggressiv, spielten aufsässig und kamen nach einem Freistoss durch David Kohler bereits nach 7 Minuten zum 1:0. Nach der Pause war es wiederum David Kohler, der für die Surseer traf – aller-

dings aus stark offsideverdächtiger Position.

Buochs mit wenig Chancen

Spannung kam erst mit Goran Metlars Anschlusstreffer auf, doch zu zwingenden Chancen kam Buochs in der Folge nicht. Die Erlösung für den FC Sursee in der 97. Minute: Oliver Jaeger mit seinem ersten Saisontor stellte den Sieg sicher. Buochs blieb nur die Enttäuschung.



«Jetzt wissen wir, wo wir in dieser Liga stehen und dass es mit ein wenig Tschüttele nicht reicht.»

RAPHAEL FELDER

siven, aber zerfahrenen Partie ohne spielerische Höhepunkte gewann mit Sursee nicht die bessere, aber die glücklichere Mannschaft.

HINWEIS

► Telegramm und Tabelle auf Seite 16. ◀

«Jetzt wissen wir, wo wir in dieser Liga stehen und dass es mit ein wenig Tschüttele nicht reicht», sprach Raphael Felder Klartext. In einer inten-

Fussball, 2. Liga interregional: SC Buochs - AC Malcantone (Sa 17.00, Seefeld)

Die Suche nach Festigkeit



Auf Formsuche: Die Buochser (hier Goran Metlar, rechts) müssen als Team noch zusammenwachsen.
BILD BEAT BLÄTTLER

In den letzten Wochen setzten die Buochser die Vorstellungen von Goran Pekas nicht immer wunschgemäss um. Die Ursachen hat der Trainer geortet.

VON DANIEL KRÄMER

«Der Ärger ist jetzt doppelt so gross», hadert Goran Pekas. Das 0:0 im Nachtragsspiel zwischen Lugano U 21 und Schötz war das Wunschresultat des Buochser Trainers. «Die Distanz zum Leader wäre kleiner geworden», weiss er. Wäre, weil der SCB am Wochenende in Sursee 1:3 verlor und der Rückstand auf die Tabellenspitze mittlerweile auf acht Punkte angewachsen ist. «Vier oder fünf Punkte könnten wir verkraften, acht nicht», ist Pekas überzeugt.

Die Uhr tickt

Abeschrieben hat er einen möglichen Aufstieg zwar noch nicht, weitere

Fehlritte können sich die Buochser aber nicht mehr erlauben. «Für uns ist es nicht fünf vor, sondern fünf nach zwölf», weiss Pekas. Er fordert von seinem Team in den kommenden Wochen mehr taktische Disziplin und die Bereitschaft, alles zu geben. «Die beiden Heimspiele gegen Malcantone und Lugano U 21 müssen wir gewinnen», betont er. «Das sollte das Ziel sein.»

Sonst dürfte die Uhr des SCB im Aufstiegsrennen schneller abgelaufen sein als erhofft.

Zuletzt haben die Buochser nur selten so gespielt, wie sich dies Pekas vorstellt. Der erfahrene Coach hat eine ganze Reihe von Gründen für die Probleme seiner Mannschaft ausgemacht. «Die Vorbereitung war nicht ideal, weil das Kader nicht komplett war», erklärt Pekas. Nicht alle Spieler, mit denen er gerechnet hatte, standen ihm zur Verfügung. Andere stiessen erst später dazu oder erhielten die Spielerlaubnis

lange nicht. «Ich muss die Mannschaft immer noch formen, sie ist noch nicht gefestigt», konstatiert Pekas.

Fehlende Kommunikation

Weitere Ursachen hat er in der fehlenden Ruhe und der mangelhaften Kommunikation geortet. «Wir sprechen auf dem Feld beinahe nicht miteinander. Das ist ein grosses Manko», urteilt

«Wir sprechen auf dem Feld beinahe nicht miteinander. Das ist ein grosses Manko.»

GORAN PEKAS

Pekas. Schliesslich vermutet er, dass die routinierteren Spieler die 2. Liga interregional unterschätzt haben. Anders kann sich Pekas die häufigen Aussetzer nicht erklären. «Die Spieler müssen mental bereit sein», verlangt der Trainer.

Einfach, sich zu steigern, wird es für die Nidwaldner an diesem Wochenende nicht. «Malcantone spielt sehr defensiv, hart und wartet auf schnelle Gegenstösse», hat Pekas beobachtet. Immerhin können sich auch die Tessiner keine Punktverluste mehr erlauben,

wenn der Kontakt nach oben nicht abreißen soll. Abwarten will Pekas trotzdem nicht. «Wir werden von der ersten Minute an ein Pressing aufziehen», verrät er. Verzichtern muss er dabei auf Dusko Ostojic (krank), Krist Nuaj und Tobias Müller (beide gesperrt). An ihrer Stelle erhält Stefan Würsch eine Chance. «Die hat er sich mit guten Leistungen in den letzten Wochen verdient», glaubt Pekas.

GV

Alle Mitglieder des Vorstands bestätigt

«Die GV ging wie geplant über die Bühne», sagt Urs Barmettler. Der Präsident des SC Buochs wurde ebenso für zwei weitere Jahre gewählt wie Adrian Truttman (Sekretär), Dölf Würsch (Juniorenobmann), Adolf Barmettler (Platzchef) und Gianpaolo Amadó (Beisitzer). Gerry Schwach wurde zum Ehrenmitglied ernannt. dk

Fussball, 2. Liga inter: SC Buochs - AC Malcantone 0:0

Buochs stagniert – Abstand wächst

Es war das dritte 0:0 in Serie. «Wer vorne mitspielen will, müsste solche Spiele aber gewinnen», sagt Sportchef André von Holzen.

Es war ein Déjà-vu-Erlebnis. Balerna hatte nicht anders gespielt, Küssnacht, Ascona und Goldau ebenfalls nicht. Alle warteten ab und hofften auf die Fehler der Buochser. Nicht sonderlich attraktiv, aber effizient gegen ein Buochs, das sich mit der Spielgestaltung schwer tut und dem die Durchschlagskraft fehlt.

Aufstiegsränge entschwinden

«Die Aufgabe wird für uns nicht einfacher, wenn die Gegner defensiv spielen», wusste Sportchef André von Holzen, «wer vorne mitspielen will, muss solche Spiele aber gewinnen.» Die Buochser taten es nicht. Ihr Rückstand auf Leader Schötz ist auf zehn Punkte angewachsen, ein Aufstieg rückt in weite Ferne. «Eine Bilanz ziehen wir erst in der Winterpause», sagt von Holzen. Eine Buochser Siegesserie wäre aber nicht genug, Schötz und Lugano U 21 müssten gleichzeitig stolpern.

Trotz der Enttäuschung über das 0:0 – alles war nicht schlecht. «Die Mannschaft war engagiert», sagte Trainer Goran Pekas. Sein Team versuchte

gleich zu Beginn, Druck zu entwickeln. Mehr als eine Direktabnahme von Reto Achermann (6.) resultierte aus den Bemühungen aber nicht. Nach der Pause kam Fernando Cocimano relativ freistehend zum Schuss (65.), im Gegenzug hämmerte Driton Hoxha den Ball aus gut 20 Metern an die Latte, und nach einer gelungenen Kombination scheiterte Andrea Canziani (73.).

Neben den fehlenden Automatismen zeigte sich einmal mehr die Abschlussschwäche der Stürmer. «Die Ecken und Freistösse waren nicht gut getreten», bemängelte Pekas. Er tat es nicht zum ersten Mal nach einem Heimspiel.

DANIEL KRÄMER

HINWEIS

► Fussball-Telegramme auf Seite 16. ◀



Buochs (rechts Goran Metlar) und Malcantone neutralisierten sich meistens – Tore gab es auf dem Seefeld deshalb keine.

BILD BEAT BLÄTLER

Fussball, 2. Liga inter: Buochs - Lugano U 21 (Sa 17.00)

«Das nervt trotzdem»

Buochs bietet zu Hause brot- und torlose Kunst. Trotz 320 Minuten ohne Gegentor im Seefeld freut dies auch Goalie Armin Truttmann nicht.



Armin Truttmann, drei Spiele in Folge spielte Buochs zu Hause 0:0. Sind Sie als Goalie zufrieden?

Armin Truttmann: Nicht wirklich. Kein Gegentor zu erhalten ist zwar immer gut, doch es nervt trotzdem, wenn meine Kollegen vor mir die Chancen nicht reinmachen.

Aber Selbstvertrauen konnten Sie in diesen Spielen gewiss tanken, oder?

Truttmann: Sicher, es zeigt mir, dass ich etwas richtig gemacht habe. Wenn wir gewinnen und ich kassiere drei, vier Tore, wäre ich aber auch nicht zufrieden. Toll wäre, 3:0 oder 4:0 zu siegen.

Wie reagieren die Zuschauer auf diese Torflaute?

Truttmann: Sie sagen uns: Spielt doch offensiver! Wir sagen ihnen dann, dass es wichtiger sei, zunächst einmal kein Tor einzustecken, doch das sehen die Zuschauer nicht immer ein.

Ist das Team überhaupt zu mehr fähig?

Truttmann: Ja, die Qualität ist vorhanden. Die Gegner wollen bei uns vor allem kein Tor bekommen. Dann ist es schwierig, die Räume für unser Spiel zu finden. Doch als Absteiger sollten wir dies lösen können. Es läuft im Moment für die Stürmer unglücklich. Es müsste halt einfach mal wieder einer rein.

Mit Ihrer Saison sind Sie zufrieden?

Truttmann: Es geht. Ich bin auf dem aufsteigenden Ast. Mit Hunkeler hatte ich letzte Saison einen super Goalietrainer. Sein Nachfolger Nikolovski ist nicht viel im Training, wir müssen mehr Eigeninitiative betreiben. Ich brauche aber Training, ohne kann ich als Goalie nicht existieren.

Lugano ist das defensiv beste Team. Gibt es am Samstag wieder ein 0:0?

Truttmann: Ich hoffe nicht. Es darf nicht wieder ein 0:0 geben. Gegen Ascona und Malcantone hatten wir genug Chancen. Wir müssen versuchen, Lugano rauszulocken.

Können Sie sich an den letzten Buochser Treffer im Seefeld erinnern?

Truttmann: Äh. (überlegt) Nein.

Am 2. September traf Canziani zum 3:1 gegen Küssnacht, seither blieb der SCB zu Hause 291 Minuten ohne Tor.

Truttmann: Das ist zu lange her.

INTERVIEW STEPHAN SANTSCHI

Fussball, 2. Liga interregional: SC Buochs - AC Lugano U 21 0:0

Anhaltende Buochser Torflaute

Der SC Buochs zeigte gegen Lugano U 21 eines seiner besten Saisonspiele. Zu mehr als dem vierten 0:0 in Folge reichte es trotzdem nicht.

VON DANIEL KRÄMER

Chancen waren für einmal mehr als genügend vorhanden. Daniel Gezer, Driton Hoxha und Dusko Ostojic versuchten es aus der Distanz, Liridon Gergoci brachte den Ball nicht schnell genug unter Kontrolle, Krist Nuaj rutschte nur um Zentimeter an einer Flanke vorbei, Andrea Canziani traf alleine vor Torhüter Andrea Cataldo nur das Ausennetz, und Raphael Felder scheiterte gleich fünfmal in aus-

sichtsreicher Position. «Das Tor war wie zugemauert», schüttelte Sportchef André von Holzen später den Kopf. Stünden die Buochser an der Spitze, sie hätten wohl 3:0 oder 4:0 gewonnen.

Pech und Unvermögen

Zum Pech gesellte sich bei den Niedwaldnern aber auch Unvermögen. Als Cataldo eine Rückgabe von Ricardo Taufner aufnahm und Schiedsrichter Gerardo Fratolillo aus gut sieben Metern einen indirekten Freistoss diktierte,

«Wir müssen aufpassen, dass wir nicht unten reinrutschen.»

URS BARMETTLER,
PRÄSIDENT SC BUOCHS

vergab der SCB kläglich. Beim ersten Versuch führte Ostojic den Freistoss aus, bevor der Ball freigegeben worden war, und beim zweiten Anlauf verzog Reto Achermann die schlecht getimte Ablage von Goran Metlar gleich meterweise. «Solche Details können ein Spiel entscheiden», haderte Trainer Goran Pekas. Am Willen

fehlte es den Buochsern nicht. «Die Mannschaft hat alles versucht und gut gespielt», befand Präsident Urs Barmettler nach dem vierten 0:0 auf dem Seefeld in Folge. Eine Serie, die in der jüngeren Geschichte des Vereins wohl einmalig ist und die gegen Lugano hätte beendet werden können. Über mehr als ein paar gute Ansätze kamen die Tessiner nämlich nie hinaus. Torhüter Cataldo glänzte mit guten Reflexen, war bei hohen Bällen aber unsicher, die Innenverteidigung wirkte nicht immer solide und die Offensive war meistens inexistent. Torgefahr war nur bei einem Lattenkopfball von Stefano Pasini (56.) entstanden.

381 torlose Minuten

Für einen ungeschlagenen Zweitplatzierten mit Aufstiegsambitionen war das wenig. «Wenn wir ein Spitzenteam wären, würde man sagen, Lugano habe nicht besser gespielt, weil wir nicht mehr zugelassen haben», betonte Pekas. Er war mit der Leistung seines

Teams zufrieden, lobte das Pressing und die taktische Disziplin. Einzig die Chancenauswertung bemängelte der Coach. Der letzte Treffer seines Teams zu Hause datiert vom 2. September, seither sind 381 torlose Minuten verstrichen. Damals traf Canziani zum 3:1 gegen Küsnacht.

Es war eine der besten Leistungen der Buochser in dieser Saison. Trotzdem dürften sie den Anschluss an die Spitze endgültig verloren haben. Der Rückstand auf Schötz ist auf 12 Punkte angewachsen, und die vielen Unentschieden lassen auch den Abstand nach hinten kaum grösser werden. «Wir müssen aufpassen, dass wir nicht unten reinrutschen», wusste Barmettler. Er hat die zahlreichen Remis zum Auftakt der letzten Rückrunde noch in schlechter Erinnerung. Verscheuchen könnte diese Gedanken aber bereits ein Sieg am kommenden Sonntag in Muri.

HINWEIS

► Fussball-Service auf Seite 16. ◀



Nur selten mussten die Buochser gegen Lugano U 21 vor dem eigenen Tor klären, so wie in dieser Szene Driton Hoxha (links).

BILD BEAT BLÄTLER

Fussball, 2. Liga inter: Muri - Buochs (So 14.30, Brühl)

Lediglich optisch gut

Buochs konnte die eigenen Erwartungen bisher nicht erfüllen. «Wir müssen sehr vorsichtig sein», sagt Trainer Goran Pekas deshalb.

«Nein, zufrieden wäre ich damit nicht gewesen», erklärt Goran Pekas. Der Trainer der Buochser strebte nach Höherem, wollte den Kontakt zur Spitze nie abreißen lassen und den Aufstieg anvisieren. Ein vierter Rang nach zehn Runden wäre für Pekas bereits vor der Saison eine Enttäuschung gewesen. Nun ist er es ohnehin, weil «der Aufstieg für uns unrealistisch geworden ist», wie er sagt.

Kaderbereinigung im Winter

Den Buochsern sind in den letzten Wochen nicht nur Schötz und Lugano U 21 enteilt, sie sind auch den Abstiegsrängen bedrohlich näher gerückt. «Optisch sieht es nicht schlecht aus», weiss Pekas. Faktisch beträgt der Vorsprung der Nidwaldner auf den Strich aber nur drei Punkte. «Wir müssen sehr vorsichtig sein, die Spiele ernst nehmen und immer gewinnen wollen», mahnt er. «Wir sind häufig gebüsst worden, weil

in den letzten Jahren zu wenig gemacht worden ist.»

Die körperlichen Defizite, die er ausgemacht hat, will Pekas im Winter endgültig beheben. Gleichzeitig möchte der Coach nach der Analyse der Vorrunde das Kader bereinigen. «Es lohnt sich nicht, Spieler mitzuschleppen, die in der nächsten Saison nicht mehr dabei sind», betont er. Stattdessen sollen die jungen Spieler vermehrt ihre Chance erhalten und aufgebaut werden.

«Achtung, fertig, los»

Bis es so weit ist, müssen die Buochser in den verbleibenden drei Partien bis zum Winter noch möglichst oft punkten. «Muri wird eine schwere Aufgabe», glaubt Pekas. Die Innenverteidigung und das Mittelfeld der

«Der Aufstieg ist für uns unrealistisch geworden.»

GORAN PEKAS
TRAINER SC BUOCHS

Aargauer stuft er als gut ein, Respekt hat er auch vor Stürmer Robert Baydar und der aggressiven Spielweise des Teams von Trainer Roger Hegi. «Für uns gilt deshalb «Achtung, fertig, los», sagt Pekas. Verzichten muss der SCB in Muri auf Severin Achermann (abwesend), Dusko Ostojic und Stefan Würsch (beide gesperrt).

DANIEL KRÄMER

Fussball, 2. Liga inter: Muri - Buochs 1:5 (1:2)

Felders Galaauftritt

Die Buochser kamen zu ihrem ersten Kantertsieg der Saison. Und sie beendeten ihre Serie von vier Spielen ohne Sieg.

Goran Pekas hatte Respekt. Respekt vor Robert Baydar, dem 24-jährigen Stürmer, der sein Glück als Profi in Schwedens zweiter Division bei Assyriska Föreningen Södertälje gesucht und nicht gefunden hatte. Respekt vor der aggressiven Spielweise Muris bei ihren Heimspielen. Der Trainer der Buochser war deshalb vom Pressing der Aargauer nicht überrascht. «Muri wollte uns früh stören», konstatierte er, «wir sind hinten aber gut gestanden und konnten uns mit langen Bällen geschickt lösen.»

Pekas' Pausenpredigt

Angetan war Pekas besonders von der Leistung seines Teams in der zweiten Hälfte. «Wir haben gezeigt, zu was wir fähig sind», lobte er. In der Pause sei er noch laut geworden, weil der SCB kurz vor dem Seitenwechsel den Anschlusstreffer hinnehmen musste. «Das

war unnötig», befand der erfahrene Coach. Zuvor hatten Andrea Canziani und Raphael Felder die Buochser in Führung gebracht.

Genügend Substanz vorhanden

Es war der erste Treffer Felders in dieser Saison. Und der Stürmer, der in den Wochen zuvor häufig vom Pech verfolgt worden war, schoss den Gegner in der zweiten Hälfte mit einem Hat-trick beinahe im Alleingang ab. «Es war ein Spiel für Raphael», freute sich Pekas. Neben seinem Angreifer hob er auch Reto Achermann speziell hervor, der mit Robert Huber einen ehemaligen Akteur aus der NLA komplett abgemeldet habe. «Ich bin aber nicht nur mit diesen beiden Spielern sehr zufrieden, sondern mit der gesamten Mannschaft», sagte Pekas.

Dank dem ersten Kantertsieg des Jahres hat sich der SCB in der oberen Tabellenhälfte etabliert. «Wir sind noch nicht von hinten weg, haben aber genug Substanz, um mit dem Abstieg nichts zu tun zu haben», befand Pekas.

DANIEL KRÄMER

«Wir haben gezeigt, zu was wir fähig sind.»

GORAN PEKAS

HINWEIS

► Fussball-Telegramme auf Seite 18. ◀

Eine doppelte Premiere

Die Heimbilanz der Buochser in den letzten beiden Jahren war alles andere als gut und ebnete den Abstieg in die 2. Liga inter. Eine Spurensuche.

VON DANIEL KRÄMER

«Ich weiss nicht, was sich sagen soll.» Reto Achermann wirkt ratlos, er ringt nach Erklärungen, stellt Vermutungen an und kommt schliesslich zum Ergebnis: «Zu Hause haben wir Nachholbedarf, wir müssen etwas ändern.» Sieben Punkte holten die Buochser bisher aus ihren sechs Heimspielen in dieser Saison (siehe nebenstehende Statistik), ein Sieg steht vier torlosen Unentschieden und einer Niederlage gegenüber. «Wir haben Probleme, wenn wir das Spiel selbst machen müssen», weiss der Buochser Aussenverteidiger. So viel immerhin steht fest.

Felders sportliche Erlösung

Neu sind die Schwierigkeiten nicht. Bereits in den letzten Jahren taten sich die Nidwaldner auf dem Seefeld schwer. In der vergangenen Saison holte der SCB im Schnitt nicht einmal einen Punkt pro Spiel, und im Jahr zuvor war der Ertrag mit 1,1 Punkten

nur unwesentlich grösser. Statt um Spitzenplätze spielten die Buochser plötzlich gegen den Abstieg aus der 1. Liga. Einmal konnten sie den Absturz noch knapp verhindern, das zweite Mal gab es kein Halten mehr. «Eigentlich sollte es zu Hause einfacher sein. Wir kennen alles und wissen, wo die Tore stehen», konstatiert Achermann.

Vielleicht, mutmasst der 27-jährige Buochser, seien sie vor Heimspielen nervöser, nicht so locker wie vor Auswärtspartien. «Verkrampft sind wir aber nicht», betont er. Ausserdem könne sich der Knopf bereits gegen Emmenbrücke fast von alleine lösen. «Wenn Andrea Canziani und Raphael Felder so treffen, wie sie es in Muri getan haben, gewinnen wir auch wieder einmal ein Heimspiel», schmunzelt er. Schliesslich erzielten die Buochser auf dem Seefeld 381 Minuten lang nicht nur keine Treffer, sie erhielten auch keine.

Einer, der besonders unter den fehlenden Toren litt, war Felder. Der Stürmer erlebte am letzten Sonntag gleich eine doppelte Premiere. Zuerst dauerte seine Torlosigkeit so lange wie noch nie (10 Partien), dann erzielte er gleich vier Treffer beim 5:1 in Muri. Ein Kunststück, das ihm zuvor nur bei den Junioren gelungen war. «Ich war sehr erleichtert. Einmal musste es einfach anhängen, daran habe ich immer ge-

HEIMBILANZ

Saison	Siege	Remis	Niederl.	Punkte	Rang
2001/02	6	4	5	22	4
2002/03	8	3	4	27	8
2003/04	7	7	1	28	5
2004/05	5	2	8	17	14
2005/06	2	6	7	12	16
2006/07	1	4	1	7	4

glaubt», erklärt der 22-jährige Hochdorfer. Den Grund für die schwache Heimbilanz des SCB kennt allerdings auch er nicht. «Die Gegner scheinen bei uns mit einem Punkt zufrieden zu sein und spielen sehr defensiv.» Etwas Positives kann er den vier Remis aber trotzdem abgewinnen: «In der letzten Saison hätten wir diese Spiele verloren.»

«Der Druck lastet auf uns»

Ein offensives Spektakel erwartet Felder von Emmenbrücke nicht: «Die Mannschaft hat nichts zu verlieren, sie ist besser klassiert als erwartet. Wir sind sicher der Favorit, der Druck lastet eher auf uns.» Wichtig sei vor allem ein frühes Tor, damit Emmenbrücke aktiver werden müsse. Denn zu Hause wieder einmal drei Punkte zu holen, «das wäre schon schön», sagt Felder. Zumindest ein Erfolgserlebnis im letzten Heimspiel des Jahres auch die Statistik in den Hintergrund drängen würde ...



Fussball, 2. Liga inter: SC Buochs - FC Emmenbrücke 3:1 (1:0)

Buochser Glücksmomente

Die Buochser mussten lange um ihren Sieg zittern. Das hatte jedoch mehr mit ihrer Chancenauswertung als mit der Kälte zu tun.

VON DANIEL KRÄMER

«Ich kann mich nicht erinnern, wann wir zum letzten Mal Glück hatten», sagte Goran Pekas vor der Partie. Der Buochs-Trainer dachte an die Heimspiele der vergangenen Wochen, erinnerte sich an die Pfostenschüsse von Raphael Felder gegen Ascona, den Latenknaller von Driton Hoxha gegen Malcantone und die ausgelassenen Chancen gegen Lugano U21. In allen Spielen waren die Buochser nicht über ein 0:0 hinausgekommen. Auch gegen Goldau trafen sie nicht und reiheten so vier torlose Unentschieden aneinander. «Glück muss man sich aber auch erar-

beiten», befand Pekas. Das hat sein Team getan. Der SCB begann mit zwei Stürmern und zwei offensiven Mittelfeldspielern, die Emmenbrücke früh unter Druck setzen sollten. Das Konzept ging auf. Reto Achermann wuchtete einen Eckball von Dusko Ostojic aus 12 Metern mit dem Kopf ins Tor (18.). Unhaltbar schien der Kopfball des Verteidigers, der die Torlaute auf dem Seefeld nach 399 Minuten beendete, allerdings nicht.

Dann wurden die Buochser passiver, ihr Spielaufbau ungenauer und die Querpässe unnötig risikoreich. Konsequenzen hatte dies vorerst nicht, Emmenbrücke war schlicht zu harmlos. «Ich hätte bereits nach 20 Minuten einen Wechsel vornehmen können», konstatierte Pekas. Kurz vor der Pause tat er seinen Unmut kund und wechselte Daniel Gezer aus.

Metlars goldener Treffer

Die Spieler schienen das Zeichen verstanden zu haben. Zuerst schoss Goran Metlar aus kurzer Distanz einen Mitspieler an (48.), dann traf Raphael Felder den Pfosten (56.) und schliesslich strich ein Kopfball von Krist Nuaj nur knapp am Tor vorbei. Dann schien die Partie den Buochsern aus den Händen zu gleiten. Simon Shkoreti vergab innerhalb von 2 Minuten drei gute Möglichkeiten, und wäre der Angreifer von Emmenbrücke in der 66. Minute nicht im Abseits gestanden, hätte Schiedsrichter Reto Hurt einen Penalty gepfiffen.

So gesehen war der Ausgleich von Andy Wyss (73.) nicht unverdient. «In dieser Phase hätte die Partie kippen können», räumte Pekas ein, «wir haben aber sofort auf das 1:1 reagiert und von den Chancen her verdient gewonnen.» Tatsäch-

lich nickte Goran Metlar nur 4 Minuten später eine Flanke ein. Und nachdem Ostojic in der Schlussminute aus 5 Metern die endgültige Entscheidung verpasst hatte, holte Nuaj dies in der Nachspielzeit nach: Er schloss einen Konter erfolgreich ab (92.).

In der Tabelle ist der SCB nach dem zweiten Heimsieg der Saison dort angekommen, wo er hingehört. «Schötz und Lugano U21 sind im Moment besser als wir, das ist die Realität», wusste Pekas. Für die Buochser stellt sich nach der letzten Runde vom kommenden Wochenende die Frage, wie sie die Vorrunde analysieren sollen. Schreiben sie den Aufstieg ab und räumen sie dem Einbau junger Spieler Priorität ein, oder spekulieren sie auf den 2. Platz und einen Aufstieg als bester Gruppenzweiter. Für Pekas ist beides eine Überlegung wert. Schliesslich ist das Glück auf das Seefeld zurückgekehrt.

«Schötz und Lugano U21 sind im Moment besser als wir, das ist die Realität.»

GORAN PEKAS,
TRAINER SC BUOCHS

HINWEIS

► Telegramm auf Seite 14. ◀

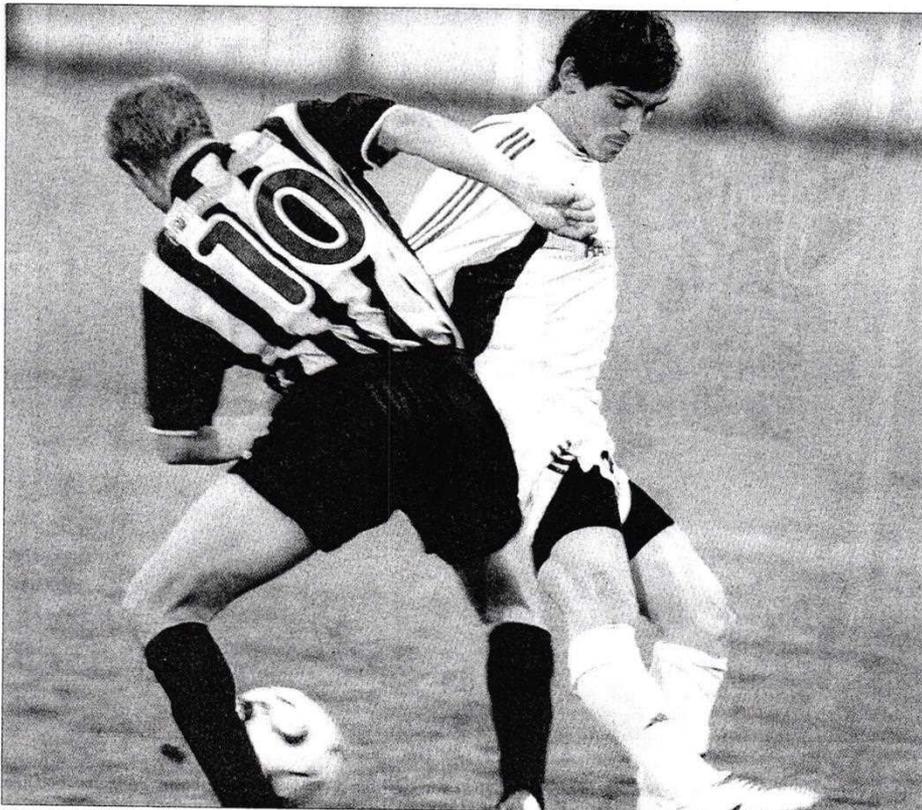


Buochs im Glück: Nach vier torlosen Unentschieden freuen sich die Spieler über den Führungstreffer – und später über den Sieg.

BILD BEAT BLÄTTLER

Fussball, 2. Liga inter: SC Schöftland - SC Buochs (So 14.30, Rütimatten)

«Wahnsinnig wichtig»



Lassen sich die Buochser (rechts Dusko Ostojic) in Schöftland austanzen, müssen sie die Saison wohl abhaken.

BILD BEAT BLÄTLER

Das Spiel in Schöftland entscheidet viel. Zum Beispiel darüber, ob die Buochser die Saison bereits im Winter abhaken müssen.

VON DANIEL KRÄMER

Die Ohrfeige war schallend. 0:6 verlor Schöftland am 7. Oktober in Schötz. Der Aufsteiger hatte dabei nicht den Hauch einer Chance; im Gegenteil, er war mit dem Resultat sogar gut bedient. Es war die fünfte Auswärtsniederlage der Schöftler in Folge, und hätten sie aus ihren drei Heimspielen nicht sieben Punkte geholt, ihr Saisonstart wäre miserabel gewesen. Was zuerst nach einem Tiefpunkt ausgesehen hatte, sollte sich später aber als Wendepunkt erweisen. Das Team von Trainer Roger Wehrli hat seither vier Siege aneinander gereiht.

Der Kampf um Platz zwei

«Schöftland hat ein fantastisches Publikum», weiss Goran Pekas. Zuletzt seien die Spieler in Sursee von rund 300 Zuschauern mit einer Welle gefeiert worden. Von einem Sonntagsspaziergang im Aargau geht der Trainer der Buochser deshalb nicht aus. Er spricht

vielmehr von einer «schweren Aufgabe» und verweist auf die grosse Bedeutung der Partie. «Für uns ist das Spiel wahnsinnig wichtig. Es entscheidet über viele Dinge», betont Pekas. Eine Niederlage könne sich der SCB nicht leisten, sonst wäre der Kampf um den zweiten Rang wohl beendet, bevor er begonnen hat. Fünf Punkte beträgt der Rückstand der Buochser auf Lugano U 21, zwölf auf Leader Schötz. Selbst wenn die Nidwaldner die zweitplatzierten Luganesi aber noch ein- und überholen, müssten sie am Ende auch mehr Punkte aufweisen als die anderen Gruppenzweiten (neben den Gruppensiegern steigt nur der beste Gruppenzweite auf). «Ich gehe davon aus, dass wir auch in der nächsten Saison in der 2. Liga inter spielen», sagt Pekas, «so lange wir aber eine Chance zum Aufsteigen haben, müssen wir versuchen, sie zu packen.» Mit einem Sieg, davon ist er überzeugt, könnte der SCB mit einem positiven Grundgefühl in die Winterpause gehen.

Pekas' nüchterne Bilanz

Seine Gedanken zur Vorrunde hat sich Pekas auch unabhängig vom Ausgang der letzten Partie gemacht. Mit der

Entwicklung des Teams ist er zufrieden, obwohl er Steigerungspotenzial ausgemacht hat. «Die Vorrunde war keine Enttäuschung, sie war aber auch kein grosser Erfolg», konstatiert Pekas. Während die Jungen zuletzt näher an die Stammsplätze herangerückt seien, erfüllten die Zuzüge seine Erwartungen nicht. «Einige Transfers waren gut, andere waren nicht so glücklich. Das ist in allen Vereinen so.» Namen nennt er nicht, in der kommenden Woche werden aber Einzelgespräche geführt, um die Zukunft der Spieler zu klären. Sie dürfte auch vom Verlauf der letzten Runde abhängen.

«Ich sehe keinen, auf den wir im Moment nicht verzichten könnten.»

GORAN PEKAS,
TRAINER SC BUOCHS

Kopfzerbrechen hat Pekas aber besonders das Fehlen eines Spielers bereitet, der eine Partie allein entscheiden kann. «Ich sehe keinen, auf den wir im Moment nicht verzichten könnten», stellt er nüchtern fest. Pekas vermisst eine Persönlichkeit, die die anderen Spieler führt oder die entscheidenden Pässe schlägt. Typen, wie es früher Patrick Jost, Genesio Colatrella oder Vladimir Petkovic waren. Solche Spieler seien aber nicht mehr zu haben. «Vergangenheit ist Vergangenheit. Jetzt zählt nur die Zukunft», betont Pekas. Und die heisst vorerst Schöftland.

Fussball, 2. Liga inter: FC Schöffland - SC Buochs 1:3 (0:1)

SCB dank zwei späten Toren

Im letzten Spiel vor der Winterpause gewann Buochs in Schöffland verdient mit 3:1. Die grössere Abgeklärtheit gab den Ausschlag über den Sieg der Nidwaldner.

VON RALF SUTER, SCHÖFTLAND

«Ich bin selbst überrascht, dass es uns im Moment so gut läuft. Allzu weit nach oben zu schauen, wäre aber vermessen.» Schöfflands Coach Roger Wehrli gab sich vor dem letzten Vorrundenspiel keinen Illusionen hin. Die Gäste aus Buochs waren dann auch keinesfalls gewillt, den Suhrentalern kampflos den dritten Rang abzutreten. So war es bereits in der zweiten Minute Driton Hoxha, der das Tor knapp verfehlte. «Besser» machte es nach neun

Minuten Marc Wehrli. Eine flache Herangebe von Würsch spedierte er aber unglücklich ins eigene Netz. Schöfflands Torhüter Livio Buchser konnte sich zwar während der gesamten ersten Halbzeit nie über mangelnde Arbeit beklagen, dennoch fand das Heimteam ab der 25. Minute besser ins Spiel. «Nach der frühen Führung haben wir einen Gang zurückgeschaltet. Der letzte Biss hat gefehlt», sagte Buochs-Trainer Goran Pekas. Adrian Stutz prüfte Keeper Truttmann, und Bayazi verzog kurz vor der Pause in aussichtsreicher Position. Zwischenzeitlich hatte es auf der Gegenseite Raphael Felder zweimal verpasst, das Skore zu erhöhen.

Ausgleich in Überzahl kassiert

Weitere Möglichkeiten boten sich nach dem Seitenwechsel Metlar – Livio Buchser rettete miraculös – und Andreas Reichelt. Einen unterlaufenen Ball des Hüters brachte der Schöffler

aber nicht über die Linie. In der Folge gelang es dem Aufsteiger, das Spiel zumindest offenzuhalten, die Gäste verlegten sich mit zunehmender Spieldauer aufs Kontern. 14 Minuten vor dem Ende schwächte sich dann aber Schöffland selbst.

Nach der zweiten gelben Karte gegen Velimirovic rannte man nun dem Ausgleich zu zehnt hinterher. Mit Erfolg: 7 Minuten vor Schluss wurde Marco Huber im Strafraum von den Beinen geholt. Den fälligen Elfmeter verwandelte Marjan Tanushaj sicher zum Ausgleich.

Cooler Buochser Reaktion

Die Freude währte indes gerade einmal zwei Zeigerumdrehungen lang, stellte doch Severin Achermann mit einem wuchtigen Kopfball den alten

Abstand wieder her. Die Schlussoffensive des Aufsteigers beantwortete Buochs cool mit dem 1:3; Gergoci schloss einen Konter erfolgreich ab (93.). «Der Sieg ist verdient. Man hat gesehen, dass wir die erfahrenere

«Der Sieg ist verdient. Man hat gesehen, dass wir die erfahrenere Mannschaft gestellt haben.»

GORAN PEKAS, SCB-TRAINER

Mannschaft gestellt haben. Trotzdem gebührt Schöffland ein Kompliment, das Team hat sehr gut gekämpft», so Gästetrainer Pekas. In die gleiche Kerbe schlug Roger Wehrli: «Wir konnten das Spiel zwar lange offenhalten, der Sieg von Buochs geht aber in Ordnung.» Die Nidwaldner überwindern damit auf dem dritten Rang, zwölf Punkte hinter Leader Schötz und fünf Zähler hinter Lugano U 21.

HINWEIS

► Telegramm und Tabelle auf Seite 14. ◀



Die Buochser (in den weissen Trikots) siegten in Schöffland mit 3:1 und belegen damit zum Abschluss der Vorrunde den dritten Rang. Der Rückstand auf das zweitklassierte Lugano beträgt fünf Punkte.

ARCHIVBILD BEAT BLÄTTLER

«Warum sollten wir warten?»

Buochs braucht eine Aufholjagd, um als Aufsteiger wieder in Frage zu kommen. Trainer Goran Pekas erklärt vor dem Rückrundenstart, warum dies möglich ist.

INTERVIEW VON STEPHAN SANTSCHI



Goran Pekas, zwölf Punkte Rückstand auf Platz eins und fünf Zähler auf Rang zwei. Hat der SC Buochs in der Rückrunde überhaupt noch ein klares Ziel?

Goran Pekas: Wir haben ein ganz klares Ziel, wir wollen hinter Schötz und Lugano möglichst viele Punkte sammeln und den zweiten Platz angreifen. Fünf Punkte Rückstand sind nicht so viel, wir können jeden Gegner schlagen. Zwar müssen wir nicht aufsteigen, der Verein hat kommuniziert, dass wir erst nächste Saison volle Pulle geben wollen. Aber warum sollten wir warten, wenn wir in dieser Saison schon die Chance dazu haben?

Neben den Siegern der fünf Gruppen steigt zusätzlich aber nur der beste Zweitplatzierte auf. Was lässt Sie an die Aufholjagd glauben?

Pekas: Wir können ohne Druck angreifen. Zudem ist das Team gewachsen, wir sind viel weiter als nach der Vorbereitung im letzten Sommer. Das Team wurde verjüngt, Gezer und Gergoci sind weg, Marcel Barmettler hat leider aus Verletzungsgründen zurücktreten müssen. Doch junge Spieler wie Stefan Würsch oder Martin Hürlimann sind reifer geworden, Nando Omlin habe ich aus der 2. Mannschaft nachgezogen. Sie haben sehr hart gearbeitet. Vor Monaten sagte ich noch, dass die Jungen keine Chance haben, jetzt haben sie die Chance gepackt.

Woran haben Sie in der Winterpause vor allem gearbeitet?

Pekas: Am Abschluss (lacht). Wir haben zu viel Unentschieden gespielt, weil wir zu wenig Tore schossen. Auch gegen Schötz und Lugano hatten wir viele gute Möglichkeiten.

Die Stürmer sind aber immer noch dieselben.



Der SC Buochs (rechts Raphael Felder) strebt in der Rückrunde nach Höherem. Der Aufstieg ist noch nicht abgehakt. BILD BEAT BLÄTTLER

Pekas: Ja, aber wir spielen neu im 4:3:3-System. Das war in der Vorrunde nicht möglich, jetzt habe ich aber viele Alternativen. Felder und Würsch werden sicher im Sturm beginnen, daneben habe ich Leama, Canziani, Metlar und Nuaj. Wir wollen viel aggressiver spielen, ein hohes Tempo ansetzen, den Gegner unter Druck setzen und das Spiel kontrollieren.

Das heisst, Sie wollen mehr Risiko nehmen als in der Vorrunde, in welcher Buochs viermal in Serie zu Hause 0:0 spielte?

Pekas: Nicht grosses Risiko. Wir wollen uns genügend nach hinten absichern, dürfen nicht blind nach vorne rennen.

Der Start in die Rückrunde erfolgt in

Balerna. Was gilt es da zu beachten?

Pekas: Balerna ist der Letztklassierte, der oben bleiben will. In der Vorrunde haben die Tessiner davon profitiert, dass wir nicht komplett waren, wir verloren zu Hause 1:2. Dafür wollen wir uns revanchieren.

HINWEIS

► Mehr Regionalfussball auf Seite 36. ◀

Fussball: 2. Liga inter

Fehlstart für den SC Buochs

ss. «Ich bin sehr enttäuscht.» Goran Pekas, der Trainer der Buochser, musste am Sonntag in Balerna bereits im ersten Spiel der Rückrunde einen Rückschlag hinnehmen. Die Nidwaldner kamen beim Tabellenletzten nicht über ein 0:0 hinaus. Zwar bezeichnete Pekas die Verhältnisse wegen des kleinen und holprigen Platzes als «Skandal», doch Ausreden suchen mochte er nicht. «Wir spielten mit drei Stürmern und hatten genug Chancen, um zu siegen. Hätten wir einen Stürmer mit Klasse, würden wir dieses Spiel mit 3:0 gewinnen. Doch das ist unser altes Problem.»

«Aggressiv, aber sehr bescheiden»

In der Tat lag das grösste Buochser Manko bereits in der Vorrunde im Angriff. Insgesamt blieben die Nidwaldner nun schon zum fünften Mal in dieser Saison ohne eigenen Treffer. Dass das erklärte Ziel, der 2. Platz und ein möglicher Aufstieg in die 1. Liga, so nur schwer zu realisieren ist, weiss Pekas. Mit einem Sieg in Balerna hätte die Aufholjagd lanciert werden können. Oder besser: lanciert werden müssen. «Der Gegner war aggressiv, aber von sehr bescheidenem Format. Ich glaube nicht, dass er sich in der Liga halten kann», so Pekas.

Fussball, 2. Liga interregional: SC Buochs - FC Windisch (Sa 16.00, Seefeld)

Ein Stürmer mit besonderem Vorbild

Wegen mangelnder Torausbeute droht Buochs das Niemandsland in der Tabelle. Ein junger Stürmer will dem entgegenwirken.

«Die Jungen können uns im Moment nicht helfen, unsere Ziele zu erreichen.» Dies sagte Buochs-Trainer Goran Pekas im letzten September. Eine Aussage, die im Seefeld Wellen warf und heftig diskutiert wurde, weil der SC Buochs nach dem Abstieg eigentlich den Nachwuchs vermehrt fördern wollte.

Ein halbes Jahr später sagt Pekas: «Damals war der Zeitpunkt ungünstig, um auf die Jungen zu setzen. Jetzt kann ich sagen, dass ich stolz auf sie bin. Spieler wie Würsch, Hürlimann und Omlin haben einen riesigen Sprung gemacht und sind Stammspieler.»

Eines dieser Eigengewächse, das im Begriff ist aufzublühen, heisst Stefan Würsch. Der 18-jährige Emmetter, der seit den E-Junioren für die Blauweissen kickt, schaffte bereits im Sommer den Sprung ins Kader der 1. Mannschaft, war aber vorderhand nur Teilzeitkraft. Im letzten Spiel der Vorrunde und im ersten Spiel der Rückrunde vor einer

Woche in Balerna schaffte es Würsch schliesslich in die Startelf. «Bezüglich Härte hat sich nicht viel geändert im Vergleich zur 3. Liga. Doch das Tempo ist

ganz anders, man hat kaum Zeit, die Bälle anzunehmen», erläutert Würsch, der zuvor zwei Jahre in der 2. Mannschaft gespielt hatte. «Stefan ist ein guter Junge, er ist ein moderner Stürmer», lobt Pekas. «Er ist kräftig, schnell

und gibt nie auf. Nur taktisch hat er Defizite.»

Noch spürt Würsch wenig Druck

Die Situation ist dabei für Würsch keine leichte, wie momentan für alle Stürmer bei den Nidwaldnern. Pekas hat den Grund, weshalb der SCB nur Dritter ist, längst geortet: «Wir schie-

sen zu wenig Tore.» So, wie letzten Sonntag in Balerna (0:0). Belastend sei dies nicht, sagt Würsch, «da ich einer der Jüngeren bin, spüre ich noch nicht so viel

Druck». Der Elektromonteur-Lehrling verschweigt aber nicht, dass er möglichst bald seinen ersten Treffer für das Fanionteam erzielen will. «Zuletzt war ich in zwei, drei Situationen zu wenig entschlossen. Ich muss konsequenter

«Zuletzt war ich in zwei, drei Situationen zu wenig entschlossen.»

STEFAN WÜRSCH

den Abschluss suchen», fordert der Flügelspieler von sich selber.

Laut Pekas wird er dazu am Samstag gegen Windisch eine weitere Chance bekommen. Der Trainer liebäugelt damit, bis auf den gesperrten Kurtulus (für ihn spielt Caminada) die gleiche Mannschaft wie im Tessin anzubieten. Würsch kann damit seine Position in der 1. Mannschaft festigen und einen weiteren Schritt in seiner Karriere machen. Aussergewöhnlich ist dabei sein Vorbild, das nicht den Namen eines Superstars wie Ronaldinho oder Messi hat, sondern schlicht Erwin Barmettler heisst. Der ehemalige Buochser spielt mittlerweile mit dem SC Kriens in der Challenge League an der Spitze und steht vor dem Aufstieg in die höchste nationale Klasse. «Er zeigt, dass man von Buochs aus weiterkommen kann», sagt Würsch angenehm bodenständig.

STEPHAN SANTSCHI

Fussball 2. Liga inter: Buochs - Windisch 3:0 (1:0)

Feld(er)-Vorteil gut ausgenützt

Buochs hat eine gute Leistung endlich wieder einmal mit einem Sieg abgeschlossen. Der Gegner hatte nichts entgegensetzen.

Severin Achermann versuchte mit einer Schlaumeierei einen Platzverweis zu vermeiden: Dusko Ostojic hatte vier Minuten zuvor den Ball «weggeschlagen». Nun beging er ein Foul, das der Schiedsrichter zu Recht mit Gelb bestrafen wollte. Doch im Durcheinander wusste er nicht mehr, wer der Täter gewesen war. Daraufhin zeigte Achermann auf Driton Hoxha. Doch dieser wollte nicht mitmachen, reklamierte, und der Referee orientierte sich daraufhin beim Liniengericht. Und der hatte richtig gesehen: Ostojic musste raus – gelb-rot (70.). Doch auf die Partie hatte dies nicht den geringsten Einfluss. Das Heimteam führte zu diesem Zeitpunkt mit 3:0. Nur mit 3:0, muss man sagen.

Geringer Windisch-Widerstand

Denn Windisch dürfte sich auch über ein 0:7 nicht beklagen. Die Null, weil die Aargauer den Buochser Goalie Armin Truttmann mit bloss zwei harmlosen Schüssen beschäftigen konnten. Die Sieben, weil die Nidwaldner bis zur 43. Minute im Abschluss arg sündigten. Doch Buochs-Trainer Goran Pekas zeigte Verständnis: «Nicht der Gegner gab uns Probleme auf. Es war der Platz. Wir konnten nur auf Kunstrasen trainieren, auf diesem Rasen ist es schwer, den Ball zu kontrollieren.» Auch deshalb übersprang der Ball nach 6



Raphael Felder (links) erzielte für die Buochser beide Tore.

BILD BEAT BLÄTLER

«Wir dürfen den Sieg nicht überbewerten.»

RAPHAEL FELDER

Minuten die Querlatte. Dann streifte Hoxhas Schuss wiederum die Torumrandung (10.). Ein Windischer rettete im anschliessenden Corner auf der Linie. Dann scheiterte Raphael Felder an Hüter Umiker (12.). Es gab noch weitere Möglichkeiten, der Platzklub hatte also trotz des schwierigen Terrains Feldvorteile. Und dann, endlich aus Buochser Sicht, kam auch noch der «Felder-Vorteil» zum Tragen. Eine schöne Kombination über die linke Seite von Nuaj zu Metlar schloss Raphael Felder mit dem Kopf

zum 1:0 ab. Und er doppelte nach dem Seitenwechsel sogleich nach: Er lief solo auf Umiker – 2:0 (54.).

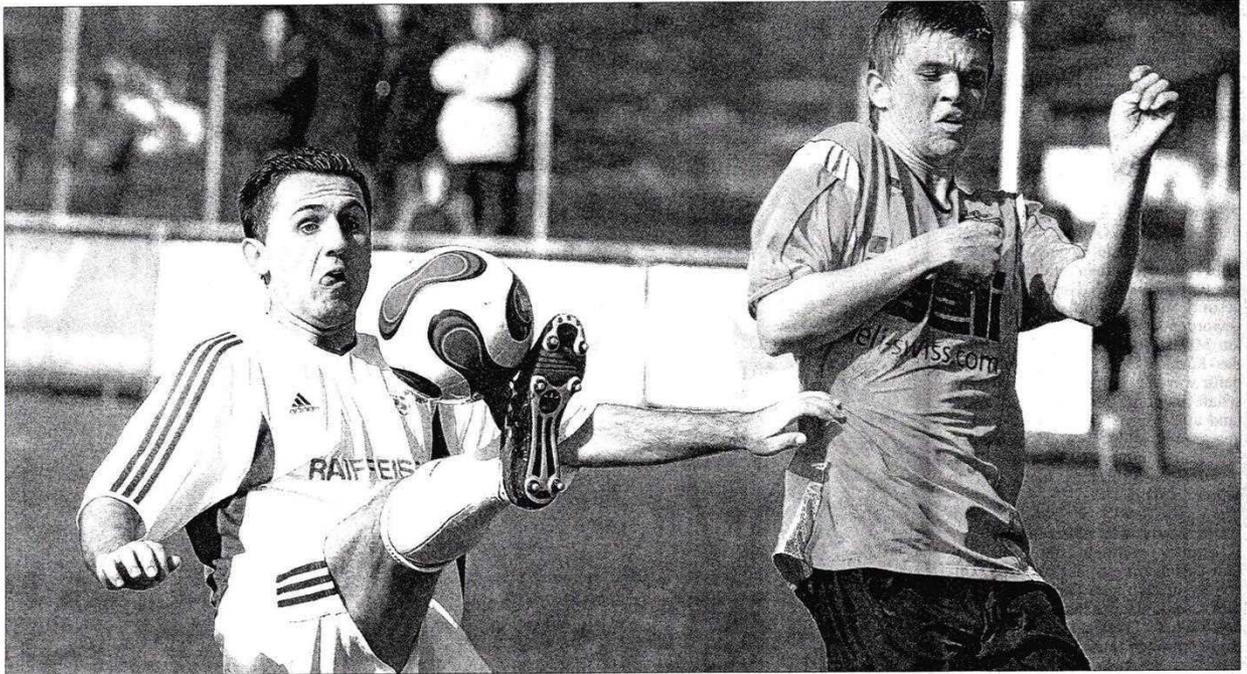
Es kam auch keine Reaktion vom Gegner, als Severin Achermann aus 18 Metern via Innenpfosten zum 3:0 getroffen hatte. «Wir dürfen den Sieg nicht überbewerten», blieb Felder nach Spielende bescheiden. Buochs will sich natürlich mit den Spitzenteams messen. «Mit Küsnacht wartet am nächsten Wochenende ein ungleich härterer Brocken», weiss auch der zweifache Torschütze.

RENÉ BARMETTLER

HINWEIS

► Telegramm und Tabelle Seite 14 ◀

Pekas: «Besser gleich 0:6 als 0:1»



Den Buochser Stürmern, hier Goran Metlar (links) gegen den Schötzer Ivan Bättig, fehlte gegen den Leader jegliche Durchschlagskraft.

BILD BEAT BLÄTTLER

Buochs wollte Schötz die erste Niederlage beifügen, kassierte stattdessen aber eine 0:6-Kanterniederlage. SCB-Trainer Goran Pekas hat die Saison damit abgehakt.

INTERVIEW VON ALEX TRUNZ

Goran Pekas, der SC Buochs hatte sich für das Duell gegen den Leader viel vorgenommen, musste aber mit einem 0:6 vom Platz. Haben Sie eine Erklärung für diesen völlig missratenen Auftritt?

Goran Pekas: Es gibt mehrere Gründe für unsere schwache Leistung.

Und welches sind die Hauptgründe?

Pekas: Wir haben uns heute viel zu viele dumme Ballverluste erlaubt. Zudem begingen wir gleich bei drei der sechs Gegentore individuelle Fehler.

Die Hälfte der Schötzer Tore waren Geschenke von uns.

Es fehlte in Ihrem Team aber ganz offensichtlich auch eine Leaderfigur.

Pekas: Mit Ostojic hat uns im Mittelfeld zweifellos ein sehr wichtiger Mann gefehlt. Doch nur daran lag es sicher nicht. Niemand hat heute Verantwortung übernommen, niemand hat die Mannschaft dirigiert.

Das wäre vor allem die Aufgabe der routinierten Spieler?

Pekas: Ja, und deshalb bin ich insbesondere mit dem Auftritt der erfahrenen Spieler nicht zufrieden. Gerade die Routiniers wären in dieser Situation gefordert gewesen.

Können Sie dem völlig missglückten Spiel Ihrer Mannschaft überhaupt etwas Positives abgewinnen?

Pekas: Ich glaube, es ist besser, dass wir heute gleich mit 0:6 verloren haben und nicht nur mit 0:1. Das hätte wieder einiges überdeckt. Jetzt haben alle gesehen, dass es so nicht geht.



«Ich werde die restlichen Partien dazu nutzen, den Umbau einzuleiten.»

GORAN PEKAS, SCB-TRAINER

bereits den Umbau einzuleiten und den jüngeren Spielern vermehrt eine Chance zu geben, damit sie sich für das nächste Jahr empfehlen können.

Das heisst, dass Sie nun bereits die Planung der nächsten Saison in Angriff nehmen.

Pekas: Wir haben mit den Spielern vereinbart, dass sie sich bis Ostern Gedanken über ihre Zukunft machen sollen. Danach werden wir sehen, welche Spieler aus dem aktuellen Kader auch in der nächsten Saison beim SC Buochs bleiben.

Das Team braucht aber auch gezielt Verstärkungen, wenn es nächste Saison wieder ganz vorne um den Aufstieg mitspielen will.

Pekas: Ja, das hat auch das heutige Spiel deutlich aufgezeigt. Ich denke, dass einige Zuzüge nötig sind, denn wir wollen 2007/2008 einen neuen Anlauf nehmen. Wir müssen uns deshalb sicher in jeder Linie mit einem guten Spieler verstärken.

HINWEIS

► Spielbericht von Buochs - Schötz, Telegramm und Tabelle der 2. Liga inter auf der Seite 20. ◀

Fussball, 2. Liga Inter: Buochs - Schötz (Sa 16.00, Seefeld)

Pekas gratuliert zum Aufstieg

Das Derby gegen Schötz ist zugleich die wohl letzte Buochser Chance auf den 2. Platz. Doch auch dieser ist bereits in ziemlich weite Ferne gerückt.

VON RENÉ BARMETTLER

Die 87. Minute war angebrochen, und die Buochser führten am 9. September im letzten Jahr in Schötz mit 2:1. Doch dann fiel der Ausgleich zum 2:2-Schlussresultat. In der Nachspielzeit vergab das Heimteam noch die Chance zum späten Siegtor. Dies deshalb, weil die Schötzer gleich bei mehreren Torschüssen aus nächster Distanz innerhalb von wenigen Sekunden den Ball nicht im Buochser Tor unterbrachten. Es war fast nicht zu glauben, dass keiner dieser Matchbälle verwertet werden konnte.

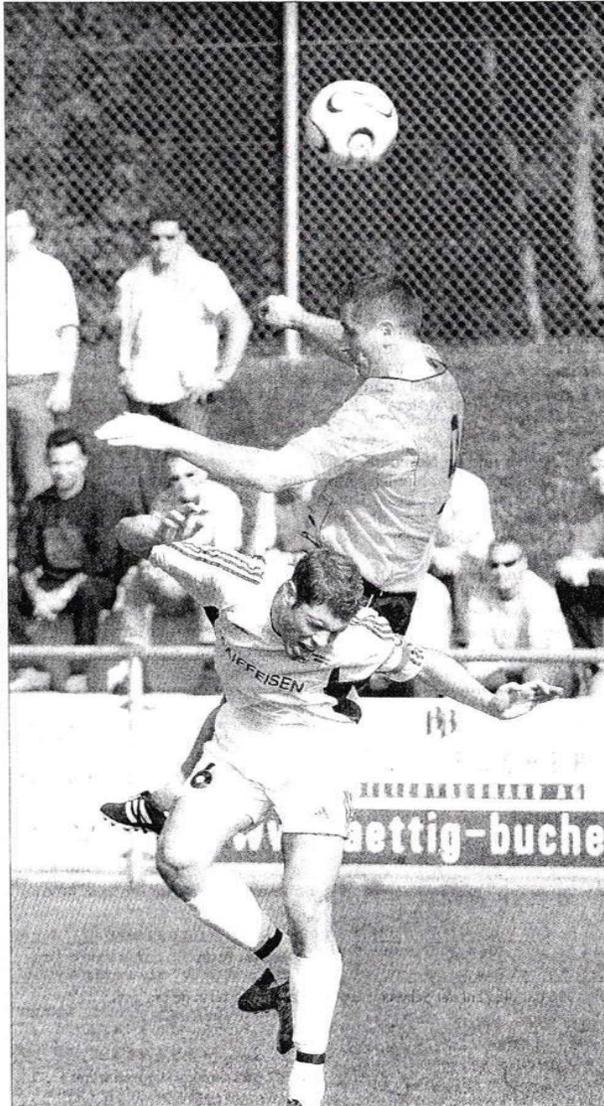
«Wir müssen vor Schötz keine Angst haben. Wir starteten gestärkt in die Rückrunde.»

GORAN PEKAS,
TRAINER SC BUOCHS

Sprung in die Gegenwart: Schötz ist noch immer ungeschlagen, hat 10 Punkte auf Lugano U 21 und sogar 17 Zähler Vorsprung auf die Buochser. Und Schötz-Trainer Willy Neuenschwander gibt heute unumwunden zu: «Die Buochser waren bisher am nächsten dran, uns zu bezwingen.» Doch der Trainer der Buochser sah es nach dieser vergebenen Chance etwas anders: «Die Luzerner hatten zuvor schon gute Chancen, das Spiel zu kippen. Es war ein gerechtes Resultat, deshalb trauere ich einem möglichen, aber vergebenen Sieg nicht nach», versichert Goran Pekas.

Minime Aufstiegschancen

Inzwischen haben die Nidwaldner erkennen müssen, dass ein Aufstieg wohl nicht mehr zu bewerkstelligen ist. «Wir starteten dennoch gestärkt in die Rückrunde», sagt Pekas und verweist auf die bisherigen Resultate. Einem 0:0



Der Schötzer Zenun Selimi springt hier höher als der Buochser Mario Caminada. Die Hierarchie sieht auch in der Realität so aus.

BILD BEAT BLÄTLER

in Balerna liess sein Team ein 3:0 über Windisch folgen, einzig die Chancenauswertung lässt noch zu wünschen übrig. Doch deshalb lässt sich Pekas nicht verrückt machen, sondern ist zufrieden, «wie sich dieses nun gut eingespielte Team präsentiert. Wir müssen vor Schötz deshalb keine Angst haben.» Den ersten Platz hat er nicht mehr im Visier und schickt bereits Glückwünsche nach Schötz: «Ich gratuliere zum Wiederaufstieg.» Ganz abgeschrieben hat er diesen indes noch nicht: Der bestplatzierte Zweite aus allen fünf Gruppen steigt ebenfalls in die 1. Liga auf. Doch auch dies scheint nicht gerade realistisch: Höngg aus der Gruppe 4 führt mit 36 Punkten die Rangliste der Zweitplatzierten an.

1. Niederlage im 17. Spiel?

Die Schötzer jedenfalls treten morgen Samstag mit Respekt auf dem Seefeld an. Nicht nur der Erinnerungen an das Vorrundenspiel wegen. Die Luzerner hatten immer wieder gehöriges

«Irgendwann geht das nicht mehr gut. Ich glaube, wir haben das Glück aufgebraucht.»

WILLY NEUENSWANDER,
TRAINER FC SCHÖTZ

Glück, den Siegtreffer sehr spät oder sogar in der Nachspielzeit zu erzielen. Und Trainer Willy Neuenschwander weiss: «Irgendwann geht das nicht mehr gut. Ich glaube, wir haben das Glück aufgebraucht.» Für Gratulationen zum Aufstieg ist er gleichwohl nicht zu haben. Doch sollte Schötz in Buochs und eine Woche später gegen Lugano gewinnen, «dann haben wir einen grossen Schritt zum Wiederaufstieg getan».

Bei Schötz fallen Damir Alimanovic (verletzt) und Nevzet Zukic (Schule) aus. Ousmane Ndong ist angeschlagen und wird zumindest vorerst auf der Bank Platz nehmen. Doch das Kader ist breit genug, um diese Ausfälle auszubalancieren. Auf Buochser Seite wiegen Ausfälle schwerer, doch ausser dem gesperrten Mittelfeldspieler Dusko Ostojic stehen Pekas alle Akteure zur Verfügung. So gesehen sind die Nidwaldner Chancen intakt, den Schötzern in ihrer 17. Partie die erste Niederlage zufügen zu können.

2. Liga Inter: Buochs von Schötz deklassiert

Auch Buochs konnte die Schötzer nicht stoppen. Im Gegenteil: Für die Nidwaldner endete das Derby gegen den überlegenen Leader mit einer unerwarteten 0:6-Kanterniederlage. «Das war wieder ein grosser Schritt Richtung Aufstieg», zeigte sich FCS-Trainer Willy Neuenschwander erfreut über den 15. Sieg im 17. Spiel.

Schötz mit klaren Vorteilen

Die Vorentscheidung im Spitzenspiel Dritter gegen Erster fiel bereits nach acht Minuten: Selimi, der in einer neuen Rolle als offensiver Mittelfeldspieler nominiert worden war, umspielte nach einem idealen Zuspiel von Cubi auch Buochs-Goalie Truttmann und markierte das frühe Führungstor der Gäste.

Die Schötzer spielten in der Folge ihre spielerischen und läuferischen Vorteile aus, während Buochs sein Glück nur mit weiten Bällen in die Spitze versuchte und damit gegen die kopfballstarke FCS-Abwehr chancenlos war. Kukeli (22.) nach einer flachen Hereingabe und Cubi (42.) mit einem herrlichen Freistosstor aus 20 Metern erhöhten zur Pause bereits auf 3:0 für die Schötzer. Später profitierten wieder Selimi (55.) und Oliveira (59.) von Aussetzern Truttmanns, ehe Ndong mit dem 6:0 in der 84. Minute das halbe Dutzend für den souveränen Leader voll machte.



Mittelfeldspieler Pjotr Cubi (vorne) gab dem Schötzer Spiel beim 6:0 in Buochs mit einem Tor und drei Assists entscheidende Impulse.

BILD BEAT BLÄTTLER

Buochs - Schötz 0:6 (0:3)

Seefeld. – 400 Zuschauer. – SR Caselle. – **Tore:** 8. Selimi 0:1. 22. Kukeli 0:2. 42. Cubi 0:3. 55. Selimi 0:4. 59. Oliveira 0:5. 84. Ndong 0:6. – **Buochs:** Truttmann; Caminada, Hürlimann, Kurtulus (46. Omlin), Reto Achermann; Nuaj (75. Schaub), Hoxha, Severin Achermann, Würsch; Felder, Metlar (46. Canziani). – **Schötz:** Häfliger; Grüter, Felber, Ivan Bättig, Fernandez; Cubi, Kukeli; Selimi (79. Balaj); Binaku (46. Michael Bättig), Oliveira, Kanik (63. Ndong). – **Bemerkungen:** Buochs ohne Ostojic (gesperrt). Schötz ohne Zukic (Schule), Basse und Alimanovic (beide verletzt). 82. Buochs-Verteidiger Reto Achermann nach einem Zusammenprall mit Verdacht auf Jochbeinbruch ausgeschieden.

Kurzanalyse: Leader Schötz dominierte den Spitzenkampf nach dem frühen 1:0 nach Belieben und machte damit einen weiteren Schritt Richtung Aufstieg. (at)

Fussball, 2. Liga inter: Küssnacht - Buochs (Sa 18.00)

«Ein anderes Kaliber»

Ob gespielt wird, ist ungewiss. Aber Küssnacht wird alles daran setzen, dass die Revanche stattfinden kann.

Strahlender Sonnenschein auf dem Buochser Seefeld – doch die äusseren Umstände täuschten. Der Naturrasen präsentierte sich in äusserst schlechtem Zustand. Und diese Woche wurde er noch von einer weissen Pracht überdeckt, was in der ganzen Fussball-Innerschweiz für Kopfzerbrechen sorgt. Zahlreiche Spiele müssen heute Morgen abgesagt werden und der Verband lässt die Nachtragsspiele über Ostern ansetzen. Ein unglücklicher Entscheid in zweierlei Hinsicht. Die Terrains sind bis dann nicht in viel besserem Zustand.

Fussball statt Osterreisen

Zudem ist bei Amateurfussballern dieses spielfreie Wochenende ein beliebter Anlass, um Städtetrips zu buchen. Für andere gehört dieses Wochenende der Familie. Deshalb macht sich der IFV keine Freunde bei den Vereinen und Angehörigen. Und dies ist auch ein Grund, weshalb die Küssnach-

ter, die zwar nicht diesem Verband angehören, unbedingt spielen wollen. Da aber die Schwyzer nicht wissen, wie der SFV die Nachtragsspiele ansetzen wird, wird mit aller Kraft versucht, den Kunstrasen vom Schnee zu befreien.

Also tun die Buochser gut daran, sich auf einen Einsatz auf dem Luterbacher Kunstrasen einzustellen. Und auf einen nach Revanche gelüstenden Gegner. Die Nidwaldner siegten in der Vorrunde mit 3:0.

Felder, der Alleinunterhalter

Doch Raphael Felder warnte nach dem zuletzt erzielten 3:0-Erfolg über Windisch: «Küssnacht ist ein anderes Kaliber.» Er, der zuletzt zweimal getroffen hatte und

«Das war gut für das Selbstvertrauen.»

RAPHAEL FELDER

gegen die Aargauer eine Art Alleinunterhalter gewesen war. «Das war gut für das Selbstvertrauen», verriet der 22-jährige Kaufmann. Die Schwyzer liegen eingebettet im Mittelfeld und haben sieben Punkte Rückstand auf Buochs. In den beiden bisherigen Partien resultierte für den FCK erst ein Punkt, doch das Team von Trainer Daniel Stadler ist bestimmt im Stande, dem Tabellendritten einiges abzuverlangen.

RENÉ BARMETTLER

Fussball: 2. Liga Inter

Buochser wollen sich rehabilitieren

at. Für Fussballer ist es stets das Beste, wenn sie nach einem völlig missratenen Auftritt schnell die Chance zur Rehabilitation erhalten. Dies trifft auch auf die Akteure des SC Buochs zu, die heute im Derby beim FC Küsnacht (20.15 Uhr, Luterbach) den Beweis antreten wollen, dass sie wesentlich besser spielen können als bei der deutlichen 0:6-Heimniederlage am vergangenen Samstag gegen Leader Schötz.

SCB-Trainer Goran Pekas hat nach dem letzten Spiel angekündigt, die verbleibenden Runden zu nutzen, um dem einen oder anderen jungen Spieler im Hinblick auf die nächste Saison eine Bewährungschance zu geben. Deshalb ist in der Buochser Startformation mit Umstellungen zu rechnen.

Küsnacht unter Druck

Doch nicht nur die Nidwaldner haben in diesem Nachtragsspiel etwas gut zu machen. Der FC Küsnacht kassierte am Wochenende seinerseits eine Kanterniederlage und will nach dem 0:4 beim Tabellenzweiten AC Lugano U 21 ebenfalls eine Reaktion zeigen. Zudem müssen die Schwyzer, im Gegensatz zu den Buochsern, auch deshalb unbedingt punkten, um nicht noch weiter in den hinteren Tabellenbereich abzurutschen. Leicht dürfte die Aufgabe für das Pekas-Team in diesem Derby folglich nicht werden.

Fussball, 2. Liga: inter

Gerechtes Remis für SC Buochs

ats. Gespannt waren die anwesenden Zuschauer auf das Auftreten der beiden Teams Küssnacht und Buochs, nachdem sie am vergangenen Wochenende hohe Niederlagen gegen die beiden Erstplatzierten einstecken mussten. Am Schluss resultierte ein 1:1 (1:0).

Entsprechend tasteten sich beide Mannschaften äusserst vorsichtig an die Aufgabe heran. Bereits in der 5. Minute scheiterte Jermann allein vor Torhüter Odermatt, der ihm herauslaufend geschickt den Winkel verkürzte.

Individuelle Fehler

Abgesehen vom Hinterhaltschuss von Abreu in der 32. Minute aus rund 25 Metern, hatte Küssnacht in der ersten Halbzeit insgesamt mehr vom Spiel und die etwas besseren Chancen. Beide Teams verzeichneten aber zu viele individuelle Zuspilfehler. Zudem standen die Angreifer zu oft im Abseits. In der 43. wurde Dacic von Schnidrig flach angespielt. Statt direkt zu schießen, setzte er zuerst zu einem Dribbling an und setzte den Ball aber doch noch aus kurzer Distanz in die Maschen. Dieser Pausenstand entsprach nicht den Vorstellungen von Buochs, und sie suchten sofort den Ausgleich. Dies gelang ihnen bereits in der 61. Minute durch Canziani auf einen Abpraller, nachdem Felder kurz zuvor nur den Pfosten getroffen hatte.

Ketzlers Glanzparade

In der 73. parierte Ketzler einen weiteren Schuss von Canziani mit einer Glanzparade, nachdem jener der Küssnachter Verteidigung entwichen war. Nur 10 Minuten später hatten beide Mannschaften den Matchball auf dem Fuss, Buochs wiederum durch Canziani und Küssnacht durch Lüthold.

Für Küssnacht darf der Punktgewinn gegen den Viertplatzierten als Erfolg gewertet werden. Beide Mannschaften hätten den Sieg noch realisieren können, scheiterten aber kläglich im Abschluss, Buochs noch mehr als Küssnacht.

«Wir sind in der ersten Halbzeit unglücklich in Rückstand geraten. Ich alleine hatte in der zweiten Halbzeit genügend Chancen, das Spiel zu entscheiden. Wir hätten drei Punkte holen können, müssen aber nach den Niederlagen mit einem Punkt zufrieden sein. So ist eben Fussball», gab der Buochser Spieler Anfrea Canziani zu Protokoll.

Fussball, 2. Liga: Inter

Buochs auf der Kreativ-Suche

reb. Nachdem die Buochser sich von der 0:6-Kanterniederlage erholt hatten und in Küssnacht bei einem weiteren Derby immerhin 1:1 spielten, steht wieder einmal eine Reise ins Tessin an. Für das idyllische Ascona werden die Nidwaldner wohl nicht viele Blicke übrig haben: Im Stadio Comunale (Sa 18.00) gilt es zu beweisen, dass sie es besser können, als es beim bescheidenen 0:0 im Hinspiel zu sehen war. Die Tessiner sind auf dem bescheidenen 11. Rang zu finden, haben aber bereits einen Vorsprung von 8 Zählern auf einen Abstiegsplatz. Buochs muss dabei auf den gesperrten Krist Nuaj verzichten.

Motivation hochhalten

Denn obwohl die Nidwaldner keine Ambitionen mehr auf einen Aufstieg haben, die Motivation, den 3. Rang zu verteidigen, sollte hochgehalten werden. Es geht für Trainer Goran Pekas vor allem darum, herauszufinden, wer in der nächsten Saison für das Kader überhaupt in Frage kommen kann. Die Defensive ist – bis auf die Ausnahme gegen Schötz – absolut konkurrenzfähig. Nicht jedoch das zentrale Mittelfeld, das noch zu wenig kreativ ist. Und der Sturm muss dringend effizienter werden.

Fussball, 2. Liga inter: Ascona - Buochs 3:1 (2:1)

Unfreiwillige Mithilfe im Abstiegskampf

Buochs erlitt die zweite Niederlage der Rückrunde. Die Nidwaldner mussten allerdings arg ersatzgeschwächt antreten.

reb. Patrick Rossini: Am Ende der Partie war dieser Name jedem Buochser Spieler ein Begriff. Er erzielte sämtliche drei Treffer seiner Mannschaft zum 3:1-Sieg für Ascona. Bereits in der 12. Minute schlug Rossini zum ersten Mal zu, doch freuen durfte er sich nicht lange. Die Nidwaldner reagierten umgehend, Andrea Canziani traf bloss eine Minute später zum 1:1. Doch noch vor dem Ende der ersten Halbzeit (44.) und kurz vor Schluss (88.) traf Rossini zum Endstand von 3:1. Buochs-Trainer Goran Pekas sah sich wegen Sperren und Verletzungen zu diversen Umstellungen gezwungen. Mario Caminada beispielsweise spielte in der ungewohnten Rolle als Innenverteidiger, Stürmer Raphael Felder im rechten Mittelfeld.

Mit dieser Niederlage hat Buochs unfreiwillige Schützenhilfe geleistet: Die Tessiner konnten auf diese Weise ihren Vorsprung auf einen Abstiegsplatz von 8 auf wohl entscheidende 10 Punkte ausbauen. Emmen, Windisch und Balerna werden absteigen.



Die Buochser Raphael Felder (am Boden links) und Stefan Würsch (Mitte) verloren mit ihrem Team in Ascona. ARCHIVBILD BEAT BLÄTLER

Ascona - Buochs 3:1 (2:1)

Stadio Comunale. - 100 Zuschauer. - SR Schmidrig. -
Tore: 12. Rossini 1:0. 13. Canziani 1:1. 44. Rossini 2:1. 88.
Rossini 3:1. - **Ascona:** Ilkijc; Erba, Gianotti, Muratov,
Nicolò; Da Mota (65. Bianco), Rachidi, Da Silva,
Bechiorre; Rossini, Frizzi (74. Manni). - **Buochs:** Oder-
matt; Würsch, Caminada, S. Achermann, Omlin; Felder,
Ostojic, Hoxha (46. Isler), Müller; Canziani, Leama (46.
Schaub). - **Bemerkungen:** Buochs ohne R. Achermann
(verletzt), Nuaj und Hürlimann (beide gesperrt), Metlar
(krank).
Kurzanalyse: Buochs beklagte einige ausgelassene Tor-
chancen. Da war Ascona cleverer: Die Triplette Rossinis
sicherte den Tessinern wohl den Ligaerhalt. (reb)

Fussball 2. Liga inter: Buochs - Emmen (Sa 16.00, Seefeld)

«Sarner Aufstieg? Wäre super!»

Ist Buochs in einer Krise vor dem Derby gegen Emmen? Präsident Urs Barmettler verneint. Vordergründig gehe es um den Neuaufbau, nicht um Resultate, sagt er.

VON RENÉ BARMETTLER

Was ist los mit dem SC Buochs? Die Bilanz aus den letzten drei Partien lässt nicht darauf schliessen, dass die Buochser ein Spitzenteam in dieser Liga sein sollten: 1 Punkt, 2:10 Tore. Von einer Krise könne aber keine Rede sein, sagt Urs Barmettler, Präsident des SC Buochs. «Nach dem 0:6 gegen Schötz war die Chance auf Platz zwei weg. Danach haben wir das Team umgekrempelt, die Resultate bis Ende Saison sind nur noch zweitrangig», verrät der Familienvater. Die Zuschauer würden das nötige Verständnis dafür aufbringen, meint Barmettler, «denn Leute, in denen ein Buochser Herz schlägt, kom-

men trotzdem an unsere Spiele». Der in der Lebensmittelbranche tätige Buochser hat trotz der zuletzt unbefriedigenden Ergebnisse auch Positives gesehen: «In Ascona erspielten wir uns gute Möglichkeiten, und beim 1:1 in Küsnacht hätten wir gemessen an den Torchancen als klarer Sieger vom Platz gehen müssen.»

Lebenszeichen

Ob es morgen Nachmittag beim Derby gegen den SC Emmen wieder einmal einen Dreier geben wird, ist also offener als auch schon. Die Luzerner Vorörtler haben den Kampf gegen den Abstieg noch keineswegs aufgegeben. Zwar haben sie noch immer zehn Punkte Rückstand auf den retten-

den 11. Rang. Doch zuletzt feierten sie einen verdienten 2:0-Erfolg über Sursee – ein kräftiges Lebenszeichen nach fünf sieglosen Partien. Mit dem ehemaligen Bundesliga-Profi Ivan Knez als Abwehrstrategie funktionierte die Defensive gegen Sursee bestens.



«Leute, in denen ein Buochser Herz schlägt, kommen trotzdem an unsere Spiele.»

**URS BARMETTLER,
PRÄSIDENT SC BUOCHS**

Freistoss treten, den Mario Caminada zum 3:2-Sieg verwertete. «Es ist natür-

lich klar, dass die Emmer auch diesmal keine Geschenke von uns erwarten dürfen», verspricht Barmettler, der sich ein attraktives Spiel erhofft. Dass sich mit dem derzeitigen Team auch nächste Saison kein Aufstieg in die 1. Liga realisieren lässt, ist dem Präsidenten durchaus bewusst. An Trainer Goran Pekas wird festgehalten, «und ich kann durchaus bestätigen, dass wir uns für jede Reihe nach Verstärkungen umsehen werden».

Gute Erinnerung

Ans Hinspiel in Emmen haben die Nidwaldner gute Erinnerungen: Keine 2 Minuten waren verstrichen, als Andrea Canziani das 1:0 gelang, später konnte er sogar nachdoppeln. Beim Stand von 2:2 durften die Buochser in der 90. Minute noch einen

Nachwuchs: Ligatauglichkeitstest

Dass diese Aufgabe ein eventueller Aufstieg Sarnens in die 2. Liga inter schwieriger machen wird, verneint Barmettler nicht. Aber stören würde ihn die neue Konkurrenz nicht: «Ein Sarner Aufstieg? Das wäre super! Gute Konkurrenz kann beflügelnd wirken», gewinnt er Positives ab. Bis dahin muss die junge Seefeld-Truppe den eigenen Anhang möglichst bei Laune halten und Ligatauglichkeit beweisen. Diese wird bei einer allfälligen Niederlage gegen Emmen sonst in Frage gestellt werden müssen.

Fussball 2. Liga interregional: Buochs - Emmen 3:1 (1:1)

Jugend meldet Ansprüche an

Buochs gewann in der Rückrunde erst zum zweiten Mal. Nicht souverän, aber in Anbetracht des präsenten Kadern war die Leistung trotzdem erstaunlich.

VON RENÉ BARMETTLER

Als er in der 72. Minute den Platz in Richtung Ersatzbank verliess, durfte er zu Recht und erstmals von einem grösseren Publikum den wohlverdienten Applaus entgegennehmen: Mario Schaub, vor gut zwei Monaten 17 Jahre alt geworden, hatte beide Treffer zum 2:1 erzielt – einen mit dem Fuss, den anderen mit dem Kopf. Seine Premiere auf diesem Niveau darf sich also sehen lassen, doch gab er sich scheu und bescheiden: «Beim 1:0 hatte ich Glück. Denn dass ich den Ball ins hohe Eck zirkelte, war eigentlich nicht vorgesehen.»

Es passte ins Bild an diesem traumhaften Samstagnachmittag, dass der letzte Treffer zum 3:1 einem mit 18 Jahren ebenfalls jungen Spieler gelang:

**«Der Trainer sagte zu uns:
Habt einfach keine
Angst.»**

MARIO SCHAUB

Sandro Isler, in der 90. Minute erst eingewechselt, überwand Emmen-Goalie Marc Zimmermann abgeklärt mit einem Heber – die Jugend im Buochser Kader meldet also ihre Ansprüche an: insgesamt standen während der gesamten Partie sieben Akteure auf dem Platz, die 19 Jahre und jünger sind. Ein Risiko, welches von Trainer Goran Pekas einerseits wegen dem verpassten Wiederaufstieg gewollt war, zu dem er andererseits wegen zahlreicher Ausfälle (Reto Achermann, Goran Medar, Ricardo Abreu, Tobias Müller, Krist Nuaj) gezwungen war.

Gegner bäumte sich auf

Doch Pekas konnte sich schnell einmal entspannt zurücklehnen: Bereits nach 5 Minuten traf Raphael Felder den



Gekonnte Ballannahme mit der Brust: Der Buochser Dusko Ostojic lässt Emmens Daniel Grgic ins Leere springen. BILD ANDRÉ ALBRECHT

Pfosten, dessen Abpraller Schaub verwerten konnte. Einzig kurz vor der Pause drohte die Partie einstweilen zu kippen: Emmen wollte die letzte, minimale Chance für den Ligaerhalt wahrnehmen und kämpfte gegen die drohende Niederlage an. Dedic traf zum 1:1, die Buochser Abseitsfalle hatte versagt. Und obwohl der herausgeeilte Hüter Reto Odermatt Dedic bis fast an die Grundlinie abdrängen konnte, traf dieser trotzdem noch ins Netz (43.). Beinahe hätte Dedic noch vor dem Seitenwechsel nachgedoppelt, verpasste jedoch einen Abpraller. Nach der

Pause kam es im nun attraktiven Spiel zum offenen Schlagabtausch: Die Luzerner Vorörtler rannten vergebens an, die Nidwaldner gingen vorerst fahrlässig mit ihren Konterchancen um. Dann aber das befreiende 2:1: Die vom 18-jährigen Stefan Würsch getretene wunderschöne Hereingabe verwertete Schaub ebenso sehenswert.

Isler machte alles klar

Noch zweimal wurde es gefährlich im Buochser Strafraum: Ein Knez-Freistoss streifte den Aussenpfosten (75.), danach erwischte Goalie Reto Odermatt

das optimale Timing im Herauslaufen gegen den anstürmenden Emmer Viktor Vrhovac (90.). Erst in der Nachspielzeit kam das grosse Aufatmen, als Isler getroffen hatte. Mario Schaub erklärte den grossartigen Auftritt des Nachwuchses folgendermassen: «Der Trainer sagte zu uns: Habt einfach keine Angst. Und wir haben ihm gezeigt, dass wir bereit sind.» Angst müssen demnach ihre kommenden Gegner haben ...

HINWEIS

► Telegramm und Tabellen Seite 21. ◀

Fussball: 2. Liga inter

Junge Buochser vor Bestätigung

reb. Für die Buochser folgt ein Spiel, in dem sich die jungen Akteure, welche am letzten Wochenende mit Topleistungen auf sich aufmerksam machten, bestätigen können. Denn der SC Goldau wird auf dem heimischen Tierpark (Sa 17.00) versuchen, letzte Zweifel an einem Ligaverbleib auszuräumen. Den Nidwaldnern fällt nämlich das Toreschiessen schwer: Das viertplatzierte Team hat mit 31 Toren nur die sechstbeste Offensive, die Schwyzer haben bisher sechs Treffer mehr erzielt. Sie können dabei hauptsächlich auf den Muotathaler Kilian Heinzer zählen, der bereits 15 Einschüsse verbuchen konnte. Die besten Buochser Schützen, Raphael Felder und Andrea Canziani, kommen zusammen auf 12 Tore.

Zudem zeigt auch die Formkurve der Goldauer nach oben: Zuletzt gewannen sie auswärts in Sursee mit 4:0. Mit einem Sieg kämen sie bis auf zwei Punkte an die Nidwaldner heran. Doch Buochs will am Ende gar nicht um jeden Preis möglichst weit oben in der Tabelle stehen: Es hat sich der Kadersichtung für die nächste Saison verschrieben, die Resultate sind deshalb momentan nur zweitrangig.

Fussball: 2. Liga inter

Buochs: «Zu-null»-Spezialist der Liga

reb/cd. Es war keine Glanzleistung, was die beiden Teams im Innerschweizer Derby boten: Auch im zweiten Aufeinandertreffen gab es ein 0:0. Goldau schien einem Sieg mit einem Pfostenschuss von Kilian Heinzer etwas näher, doch aufgrund der Chancenverteilung war ein Remis das gerechte Endergebnis. Beide Teams versuchten die fehlende Kreativität mit Kampfgeist und Engagement wettzumachen; sie bemühten sich vor allem, keinen Gegentreffer zu erhalten.

Das Heimteam verzeichnete in den ersten fünf Minuten zwei Möglichkeiten zum Führungstreffer, doch Schuler und Heinzer vergaben. Dann tauchten auch die Buochser gefährlich im Goldauer Strafraum auf: Raphael Felders Aktion war sehenswert, er stand plötzlich alleine vor dem SCG-Tor, sah seinen Abschluss aber abgewehrt. Die Nidwaldner gerieten eine Viertelstunde vor Schluss durch Heinzers Pfostenschuss noch an den Rand einer Niederlage, so aber retteten die Buochser das insgesamt fünfte 0:0 – und sind in dieser Liga deshalb unbestrittene «Zu-null»-Spezialisten.

Fussball, 2. Liga: inter

Buochser suchen ihren Torjäger

● **Buochs - Sursee**

Nach dem sechsten torlosen Unentschieden vom vergangenen Wochenende in Goldau ist gegen Sursee die Offensive gefordert (Sa 16.00, Seefeld). Die Luzerner sind nach Ausfällen von Schlüsselspielern angeschlagen und haben zuletzt in vier Partien nur gerade einen Zähler erreicht bei einem Torverhältnis von 2:11. Dabei spielten die Surentaler gegen zwei Teams, die sich unter dem Abstiegsstrich befinden, und haben Glück, wohl rechtzeitig genügend Punkte für den Ligaerhalt ergattert zu haben. Im Buochser Sturm teilen sich derzeit Raphael Felder und Andrea Canziani die Führung des internen Torschützenklassements mit je sechs Treffern. Diese beiden können dafür sorgen, dass die Nidwaldner den «bronzenen» Platz erhalten und hinter Schötz und Lugano U 21 der so genannte «Best of the Rest» bleiben.

Fussball, 2. Liga inter: Buochs - Sursee 1:1 (0:1)

Wieder magere Kost

Buochs schaffte es auch diesmal nicht, die Offensive anzukurbeln. Es bestand sogar in Überzahl die Gefahr, das Spiel zu verlieren.

«Das Terrain war schwierig, aber wir haben das Spiel zusätzlich kompliziert gemacht», umschrieb Buochs-Trainer Goran Pekas treffend die wiederum magere Fussballkost, welche die Nidwaldner ihren Anhängern vorgesetzt hatten. 1:1 gegen Sursee, das ist kein befriedigendes Resultat für einen Verein, der in der nächsten Saison den Wiederaufstieg in die 1. Liga anstreben will. Das wird ohne den langjährigen Abwehrspieler Reto Achermann geschehen, der eine neue Herausforderung beim Zweitligisten Schattdorf sucht. Die Jungen sind noch nicht reif genug, um auf diesem Niveau jedesmal Entscheidendes herbeizuführen. Und

wenn der talentierte Stürmer Raphael Felder fehlt, wird es umso schwieriger.

Pekas bittet um Verständnis

Bei strömendem Regen waren es nämlich die Surseer, die in der 33. Minute durch Bosniak in Führung gehen konnten. Weil sich die Gäste wegen einer gelb-roten Karte selbst schwächten, begnügten sie sich in der Folge damit, sich auf die Defensive zu beschränken. Zunächst erfolglos, weil Dusko Ostojic unmittelbar nach der Pause mit einem Distanzschuss zum Ausgleich traf. Danach passierte auf dem wegen der starken Regenfälle schwer bespielbaren Terrain nicht mehr viel. Eine Grosschance hatte Sursee noch, aber Bosniak verfehlte das leere Tor. Pekas bat danach um Verständnis und Geduld, übte aber auch etwas Kritik am Team: «Unsere Vierer-Abwehrkette sollte einfacher spielen und Einzelaktionen möglichst unterlassen.» Diese sollten wohl den Stürmern vorbehalten sein ... **RENÉ BARMETTLER**



Der Buochser Mittelfeldspieler Dusko Ostojic (Mitte) bewahrte sein Team mit seinem Treffer zum 1:1 vor einer noch grösseren Enttäuschung.

BILD BEAT BLÄTTLER

Fussball, 2. Liga inter

Ein weiterer Buochser Nuller?

reb. Buochs wird im Innerschweizer Ranking immer weiter zurückgedrängt: Nun hat sich auch noch Aufsteiger Emmenbrücke überraschend vorgeschoben und sich auf den dritten Rang verbessern können. Die Gründe: die bessere Offensivabteilung, und damit waren auch weniger Unentschieden verbunden (4). Das Team von Trainer Goran Pekas hat bereits neunmal Remis gespielt, davon waren sechs 0:0 dabei. Eines davon im Hinspiel zu Hause gegen Malcantone, den Gegner vom kommenden Sonntag (16.00, Centro sportivo San Michele, Caslano). Die Tessiner sind drei Punkte hinter den Nidwaldnern klassiert und haben ebenfalls erst 32 Gegentreffer erhalten. Damit wächst die Chance auf einen weiteren Nuller.

Fussball: 2. Liga inter

Doppelbelastung nicht gewachsen

Malcantone - Buochs 2:1 (2:0)

Mit dem letzten Aufgebot reiste das Fanionteam ins Tessin nach Caslano. Gelohnt hat es sich angesichts der 1:2-Niederlage natürlich nicht. Doch für die zum Teil jungen Buochser (Isler, Schaub, Hürlimann) war es eine Gelegenheit mehr, sich auf diesem Niveau zu beweisen. Doch schliesslich erwies sich Malcantone als abgeklärter und nutzte seine Chancen resolut zum 2:0 (18./28.). Dazu kam die Müdigkeit, denn diverse Spieler hatten abends zuvor vergeblich versucht, das Reserveteam zu unterstützen (Hürlimann, Severin Achermann, Hoxha, Canziani, Pascal Würsch).

Trotz der Hitze schlugen sich die Nidwaldner beachtlich und erarbeiteten sich einige Torchancen. Raphael Felders Anschlusstreffer (85.) kam dann zu spät. Und die Tessiner konnten deshalb den SCB dank des besseren Torverhältnisses überholen. Der fünfte Rang kann wohl auch deshalb nicht gehalten werden, weil das Reserveteam in den restlichen Partien weiterhin die Unterstützung von «oben» benötigt.

Fussball: 2. Liga inter

Buochs vor einer schwierigen Reise

reb. Eigentlich geht es für die Buochser in sportlicher Hinsicht um nicht mehr viel. Trotzdem birgt das Restprogramm einige Herausforderungen. Einerseits geht es um eine möglichst gute Rangierung – Rang drei ist noch möglich –, und die Buochser wären somit hinter Schötz zumindest das zweitbeste Innerschweizer Team dieser Gruppe 3. Andererseits sind da noch die Gegner – am kommenden Sonntag erwartet die U 21 der AC Lugano auf die Nidwaldner (15.30, Cornaredo).

Lugano noch im Aufstiegsrennen

Es wird eine schwierige Reise, nicht nur wegen des zu erwartenden Rückstaus vor dem Südportal des Gotthardtunnels. Die Tessiner sind das klar zweitbeste Team dieser Liga, haben aber acht Zähler Rückstand auf Schötz. Zuletzt schwächelte Lugano (0:1 in Sursee). Falls die Buochser und Schötzer ihre Spiele gewinnen sollten, dürfen die Luzerner den definitiven Aufstieg feiern. Doch das wird schwierig: Der bestplatzierte Zweite aller fünf Gruppen darf ebenfalls in die 1. Liga aufsteigen. Und das ist derzeit Lugano, das auf Eschen/Mauren zwei Punkte Vorsprung hat und sich somit keinen Ausrutscher mehr erlauben darf.

FUSSBALL, 2. LIGA INTER

Buochs leistet grossen Widerstand

«Hut ab», zollte Buochs-Trainer Goran Pekas seinem Team Respekt. Es hatte zwar 0:2 bei Lugano U 21 verloren, aber dennoch grossen Widerstand geleistet. Der Blick auf das Kader der Nidwaldner verrät: Nur gerade vier Stammspieler kamen zum Einsatz (Truttmann, Felder, Ostojic, Canziani). Gegen Ende ging deshalb der Schnauf aus. Der Favorit setzte sich dank Toren durch Guarneri (64.) und Rocca (83.) schliesslich durch. Er kam mit der Hitze besser zurecht und bestätigte seine Ansprüche auf einen Platz in der 1. Liga. Trotzdem: So souverän wirkten die Tessiner in den vergangenen Wochen nicht mehr. In Sursee verlor Lugano und zeigte auch gegen die Buochser einige Mühe. «Diese Leistung hätte ich unseren Jungen nicht zugetraut», sagte Pekas. *reb*

AC Lugano U 21 - Buochs 2:0 (0:0)

Cornaredo. – 120 Zuschauer. – SR Mouhay. – **Tore:** 64. Guarneri 1:0. 83. Rocca 2:0. – **Lugano U 21:** Cataldo, Cerini, Er, Russo, Mantureira, Guarneri, Cordonier, Taufner, Fernandez (82. Rocca), Faria (53. Borelli), Passini. – **Buochs:** Truttmann; Reber, Canziani, Ostojic, Manetsch (76. F. Achermann), Felder, Isler, Würsch, Käslin, Schaub, D. Achermann (68. Odermatt). – **Bemerkungen:** Buochs ohne St. Würsch, Hoxha, Hürlimann, S. Achermann (alle gesperrt), Leama, Metlar (beide verletzt), Caminada, Müller und Kurtulus (alle abwesend).
Kurzanalyse: Buochs spielte in der Defensive lange Zeit souverän, hielt die Partie eine Stunde lang ausgeglichen. Am Schluss fehlte die Kraft. (hup)

Buchs - Muri 2:0 (0:0)

Seefeld. – 200 Zuschauer. – SR Erlachner. – Tore: 46. Isler 1:0. 61. Stefan Würsch 2:0. – **Buchs:** Truttmann, Hürimann, Omlin, Caminada, Canziani (69. Würsch Pascal), Ostojic, Felder, Isler (84. Käslin), Würsch Stefan, Schaub (79. Achermann) Hoxha. – **Muri:** Horat, Lang Peter, Lang Stefan, Hoppler, Fischer, Fabiane, Gnehm, Oehri, Trchsel, Iovanna, Matoshi.

Kurzbericht: Die jungen Buchser dominierten ein faires und unterhaltsames Spiel und gewannen verdient. Der SCB ist damit wieder Tabellenvierter. (ps)

Buochs II bangt noch um Ligaerhalt

2. Liga inter

● Emmenbrücke - Buochs

Noch zwei Partien sind auszutragen und Buochs hat sich mit dem 2:0 über Muri die Gelegenheit gewahrt, die Saison auf dem dritten Platz zu beenden. Denn das derzeit drittplatzierte Emmenbrücke liess beim 0:0 in Sursee zwei Punkte liegen und läuft deshalb Gefahr, von Buochs (Sa 16.00, Gersag) noch überholt zu werden. Die bessere Rückrunde spricht allerdings für die Luzerner, doch bei den Nidwaldnern treffen die ins Fanionteam beförderten Junioren immer öfters ins gegnerische Tor.

3. Liga

● Buochs II - Hergiswil

Geschenke darf Buochs vom ambitionslosen Hergiswil (Sa 17.00, Seefeld) kaum erwarten. Die letzten Jahre haben gezeigt, dass die Nidwaldner Derbys immer hart umkämpft waren, auch wenn die Resultate dies nicht immer spiegeln konnten. Hergiswil wird wohl alles daran setzen, etwas für seine Ehrenrettung zu tun. Falls es die letzten beiden Begegnungen noch gewinnen sollte, könnte es immerhin noch für Rang drei reichen. Für das Team von Interimstrainer Severin Achermann geht es jedoch um einiges mehr: Es wäre ehrenvoller, den Ligaerhalt aus eigener Kraft zu schaffen, um nicht auf die Schützenhilfe von Rothenburg und Obergeissenstein angewiesen zu sein, die beide noch gegen Hildisrieden antreten müssen. Der HSV liegt fünf Zähler hinter den Buochsern.

Veteranen: Cupfinal

● Echichens - Buochs 3:2

Nachdem Buochs seinen Veteranen-Meistertitel verteidigte, erwartete es letztes Wochenende ein weiteren Saisonhöhepunkt: Die Nidwaldner traten im Schweizer Cupfinal gegen die Waadtländer aus Echichens an. Doch zum grossen Coup reichte es trotz gutem Spiel nicht. Rick van Halm erzielte die SCB-Treffer zum 1:1 und 2:3. Die Schlussoffensive brachte nichts mehr ein.

REB

Ein unerwarteter Buochser Triumph

2. Liga inter

Emmenbrücke - Buochs 1:5 (1:2)

Buochs feierte einen Sieg, der in dieser Höhe nicht erwartet werden durfte: 5:1 – die Nidwaldner eroberten somit eine Runde vor Schluss den dritten Rang, den zuvor Emmenbrücke innehatte, zurück.

Dabei begann die Partie alles andere als optimal: Der FCE begann druckvoll, traf nach sechs Minuten durch Merola nur den Pfosten. Aber auch die Nidwaldner hatten Pech mit der Torumrandung (Isler/14.). Und nur wenig später schloss Serino einen Gegenstoss zum 1:0 für die Platzherren ab. Die Reaktion des jungen Buochser Teams war indes beachtlich: Canziani und Ostojic wendeten das Spiel noch vor der Pause – 2:1. Danach gab es eine in dieser Saison noch nie gesehene Galavorstellung des SCB zu sehen: Schaub (61./85.) und Pascal Würsch (84.) demütigten das Heimteam regelrecht.

3. Liga

Buochs II - Hergiswil 2:0 (0:0)

Buochs rief in einem wichtigen Moment der Saison seine beste Leistung ab und bezwang im Nidwaldner Derby Hergiswil verdientermassen mit 2:0. Die Tore durch Silvan Risi (70.) und Manuel Reber (78.) fielen spät, denn die Reserven hätten die Partie aufgrund der Torchancen bereits vor der Pause entscheiden können. Geschenkt hat Hergiswil allerdings nichts, es startete druckvoll und mit hohem Tempo. Und doch musste es mit einer weiteren Niederlage vorlieb nehmen und konnte so die (zu hoch?) gesteckten Saisonziele nicht erreichen. Die Aufstiegsspiele sind weit entfernt, und ohne Kaderaufstockung wird auch nächste Saison ein Spitzenplatz eine Illusion. Derweil die Buochser ein Happy End feiern dürfen: Sie waren auf die Schützenhilfe Rothenburgs nicht angewiesen. Der FCR gewann gegen Hildisrieden mit 3:2, der SCB hätte also sogar verlieren können, um den Ligaerhalt vorzeitig zu schaffen.

REB

Emmenbrücke - Buochs 1:5 (1:2)

Gersag. – 200 Zuschauer. – SR Spiess. – Tore: 16. Serino 1:0. 36. Canziani 1:1. 43. Ostojic 1:2. 61. Schaub 1:3. 84. P. Würsch 1:4. 85. Schaub 1:5. – Emmenbrücke: Omlin; Berchtold, Keller, Wyss, Brun; Gisler (34. Kaufmann), Merola, von Felten, Terracciano (54. Shkoretj), Serino (81. Ostojic); Wyman. – Buochs: Truttman, Hürlimann, Omlin, S. Würsch, Hoxha; Ostojic, Isler (88. Betschart), Achermann, Schaub (88. Näf); Canziani (76. P. Würsch), Felder. – Bemerkungen: 6. Pfostenschuss Merola. 14. Pfostenschuss Isler.
Kurzanalyse: Nach einem geglückten Start ging der Aufsteiger gegen den Absteiger noch unter. Emmenbrücke übergab so Rang 3 an die Buochser. (rst)

Fussball

SCB rettet den 3. Rang «last minute»

2. Liga inter:

Buochs - Schöftland 3:3 (1:1)

reb. Dreimal die Drei: Buochs spielte im Saisonabschiedsspiel 3:3 und sicherte sich schliesslich Rang 3. Dusko Ostojic (23./1:0), Raphael Felder (54./2:2) und wiederum Ostojic (90., Foulpenalty zum 3:3) sicherten den dazu notwendigen Punkt. Vor der Partie wurden Reto Achermann (zu Schattdorf), Mario Caminada, Raphael Felder (beide zu Hochdorf, Dusko Ostojic (Ziel noch unbekannt) und Betreuer Walter Hasler verabschiedet. Im Weiteren werden Emre Kurtulus, Ricardo Abreu, Krist Nuaj und Goran Metlar den Verein verlassen, Marcel Barmettler ist vom Aktivsport zurückgetreten.

3. Liga:

Littau - Buochs 4:2 (3:0)

Die Platzherren gingen bis zur Pause mit 3:0 in Führung, ehe Wolfisberg und Ambauen auf 2:3 verkürzen konnten. Bajrami kurz vor Schluss markierte aber den 4:2-Schlussstand. Buochs beendete die Saison auf Rang neun.

Hergiswil - Hitzkirch 2:3 (0:1)

Nach 58 Minuten lag Hergiswil mit 0:3 hinten, ehe Jason Blättler (87.) sowie Roberto Nreca (92.) die Anschlussstore schafften. Das war die fünfte Niederlage in Folge, damit beendeten die anfangs noch ambitionierten Nidwaldner die Saison auf dem sechsten Platz.

Buochs - Schöftland 3:3 (1:1)

Seefeld. – 350 Zuschauer. – SR Schenk. – **Tore:** 23. Ostojic 1:0. 45. Tanushaj 1:1. 51. Baydar 1:2. 54. Felder 2:2. 69. Baydar 2:3. 90. Ostojic (Foulpenalty) 3:3. – **Buochs:** Truttmann (46. Odermatt); Hurlimann, Caminada, S. Achermann (46. Müller), Isler; Schaub (P. Würsch), Hoxha, Ostojic, S. Würsch; Felder, Canziani. – **Schöftland:** Buchser; Wehrli, Huber, Fehlmann, Märki (61. Burkhard); Hunziker (73. Kamishaj), Sinanovic, Shala, Salijhi; Tanushaj (92. Reichelt), Baydar. – **Bemerkungen:** Buochs ohne Reto Achermann, Metlar (beide verletzt) und Kurtulus. Schöftland ohne Dätwyler und Velimirovic (beide gesperrt). 87. Odermatt hält Foulpenalty von Baydar. Reto Achermann, Kurtulus, Caminada, Ostojic, Nuaj, Marcel Barmettler, Felder und Metlar verabschiedet. (ga)
Kurzanalyse: Die Nidwaldner konnten die Aargauer im Kampf der Punktgleichen in Schach halten. Die Schöftländer vergaben kurz vor Schluss eine Penaltychance zum 4:2, Buochs verwertete seinerseits in der letzten Minute seinen Penalty zum 3:3. (reb/sf)

©2007 www.football.ch / Amateur Liga

Meisterschaft

Saison 2006/2007

» [Bookmark](#) [Resultate + Rangliste](#)

2. Liga interregional

[Resultate + Rangliste](#)[Nächste Runden](#) | [Neuansetzungen](#) | [Strafen](#) | [Spielplan](#) | [Info](#)

Gruppe 1

2. Liga interregional - Gruppe 3

Gruppe 2

1. FC Schötz 26 21 5 0 71 : 23 68

Gruppe 3

2. AC Lugano U-21 26 18 6 2 61 : 14 60

Gruppe 4

3. SC Goldau 26 11 7 8 46 : 37 40

Gruppe 5

4. SC Buochs 26 10 10 6 43 : 34 40

2. Liga interregional

5. SC Schöffland 26 12 4 10 47 : 51 40

Gruppeneinteilung

6. FC Emmenbrücke 26 11 6 9 44 : 43 39

2. Liga interregional

7. AC Malcantone 26 11 5 10 44 : 39 38

2. Liga interregional

8. FC Küssnacht a/R 26 11 4 11 48 : 39 37

9. FC Muri 26 11 3 12 29 : 34 36

10. FC Sursee 26 8 8 10 28 : 32 32

11. FC Ascona 26 8 6 12 37 : 51 30

12. SC Emmen 26 6 1 19 30 : 60 19

13. SC Balerna 26 4 6 16 35 : 63 18

14. FC Windisch 26 3 3 20 22 : 65 12